

Geschäftsbericht 2021



Gesellschafter

- ▶ Innsbrucker Kommunalbetriebe AG mit 51 %
- ▶ Stadt Innsbruck mit 45 %
- ▶ Land Tirol mit 4 %

Aufsichtsräte im Geschäftsjahr 2021

DI Helmuth Müller*	(Vorsitzender ab 24.09.2021)
Dr. Thomas Pühringer	(Vorsitzender bis 24.09.2021)
Mag. Johannes Müller*	(Stellvertreter des Vorsitzenden)
Mag. Manfred Tschopfer*	
Mag. Gerhard Tollinger*	
Mag. ^a Monika Unterholzner	Mitglied seit 16.07.2021
Thomas Schultze	Mitglied bis 16.07.2021

Vom Betriebsrat entsandt

Richard Mair*	Betriebsratsvorsitzender der ArbeiterInnen
Wiltrud Deutschmann*	Betriebsratsvorsitzende der Angestellten (Mitglied seit 01.08.2021)
Karin Neururer	Betriebsrätin (Mitglied seit 01.04.2021)
Hubert Preyer	Mitglied bis 31.07.2021
Vladimir Ilijanic	Mitglied bis 31.03.2021

Geschäftsführer

DI Martin Baltés

Einzelprokurist

KommR Mag. Dr. Thomas Scheiber

* Mitglieder des Prüfungsausschusses gem. § 30g Abs. 4a GmbHG



Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat der Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH erstattet der Generalversammlung den nachfolgenden Bericht über das Geschäftsjahr 2021:

Der für das Geschäftsjahr 2021 verantwortliche Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr 2021 in vier Aufsichtsratssitzungen und in zwei Sitzungen des Prüfungsausschusses die ihm nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag obliegenden Aufgaben und Befugnisse wahrgenommen. Im Jahr 2021 wurden unter anderem Themen wie der Verkehrsdienstevertrag Stubaitalbahn ab 2021, das Straßen- und Regionalbahnprojekt (inkl. Neuabschluss Grund- und Finanzierungsvertrag, Projekts- und Syndikatsvertrag/Beiratsordnung), der Bereich Vertrieb (One Mobility, Tarifmaßnahmen, Kooperations- und Tarifbestellvertrag mit dem VVT etc.), die Qualitätsberichte, die Maßnahmen zum Fahrplanwechsel ab 12.12.2021 sowie die Dekarbonisierung ausführlich erörtert.

Die Geschäftsführung wurde vom Aufsichtsrat laufend aufgrund mündlicher und schriftlicher Berichterstattung über den Gang der Geschäfte und die Lage des Unternehmens kritisch begleitet. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat die jeweils zu bestimmten Geschäften erforderlichen Zustimmungen erteilt. Der Geschäftsführer hat dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates regelmäßig und bei wichtigen Anlässen jeweils mündlich oder schriftlich berichtet.

Die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, mit Sitz in der Kudlichstraße 41, 4020 Linz hat den Jahresabschluss 2021 sowie den Lagebericht der Geschäftsführung geprüft. Sie hat über das Ergebnis der Prüfung schriftlich berichtet und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Nach Vorberatung im Prüfungsausschuss, die unter Beiziehung der Abschlussprüferin erfolgt ist, hat der Aufsichtsrat den vom Geschäftsführer vorgelegten Jahresabschluss und den Lagebericht in seiner Sitzung vom 03.06.2022 gebilligt. Es wird der Generalversammlung empfohlen, den Jahresabschluss vom 31.12.2021 gemäß § 35 Abs. 1 lit. 1 GmbHG festzustellen, den Jahresverlust 2021 gemäß Ergebnisabführungsvertrag auf die Innsbrucker Kommunalbetriebe AG zu übertragen und dem Geschäftsführer die Entlastung zu erteilen.

Der Aufsichtsrat schlägt der Generalversammlung vor, die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft zur Abschlussprüferin des Geschäftsjahres 2022 zu bestellen - dies vorbehaltlich der Wahl von KPMG Austria als Abschlussprüferin für die IKBAG und den IKBAG-Konzern durch die Hauptversammlung der IKBAG. Der Aufsichtsrat der Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH hat nach Vorberatung im Prüfungsausschuss den Corporate Governance-Bericht geprüft und schlägt der Generalversammlung vor, den Corporate Governance-Bericht zustimmend zur Kenntnis zu nehmen.

Abschließend dankt der Aufsichtsrat der Geschäftsführung für das erreichte Ergebnis. Der gesamten Belegschaft werden Dank und Anerkennung für die erbrachte Tätigkeit und die gedeihliche Zusammenarbeit im Interesse des Unternehmens ausgesprochen.

Der Aufsichtsrat

Mag. Johannes Müller (Vorsitzender-Stellvertreter)



Bilanz zum 31.12.2021

	31.12.2021	Aktiva
	EUR	31.12.2020
		EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	2.129.966,93	2.479.421,58
2. Anlagen im Bau	20.523,26	19.503,47
Summe	2.150.490,19	2.498.925,05
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grund	140.324.957,21	145.544.698,10
2. technische Anlagen und Maschinen	9.562.950,79	10.099.774,02
3. andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	94.519.253,85	97.599.222,68
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	20.888.300,92	16.385.956,64
Summe	265.295.462,77	269.629.651,44
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	8.898.596,14	8.880.064,57
2. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	2.324.603,71	2.357.790,25
Summe	11.223.199,85	11.237.854,82
Summe Anlagevermögen	278.669.152,81	283.366.431,31
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.695.291,85	3.829.044,23
2. fertige Erzeugnisse und Waren	3.561.009,20	3.539.960,48
3. noch nicht abrechenbare Leistungen	88.997,24	222.399,96
Summe	7.345.298,29	7.591.404,67
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.597.027,79	3.348.778,83
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	26.073.396,20	19.194.132,47
3. Forderungen an die Stadt IBK und das Land Tirol	12.460.518,30	9.592.945,71
4. Sonst. Forderungen u. Vermögensgegenstände - davon mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr EUR 155.600,00 (VJ: EUR 0,00)	2.399.381,39	3.652.842,21
Summe	46.530.323,68	35.788.699,22
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	14.883.475,44	15.482.726,59
Summe Umlaufvermögen	68.759.097,41	58.862.830,48
C. Rechnungsabgrenzungsposten	401.566,33	400.868,97
	347.829.816,55	342.630.130,76



	Passiva	
	31.12.2021	31.12.2020
	EUR	EUR
A. Eigenkapital		
I. Eingefordertes Stammkapital	14.000.000,00	14.000.000,00
II. Kapitalrücklagen		
1. gebundene	137.031,90	137.031,90
2. nicht gebundene	292.738.502,19	293.032.582,18
Summe	292.875.534,09	293.169.614,08
III. Gewinnrücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage	1.359.018,34	1.359.018,34
2. Andere Rücklagen (freie Rücklagen)	2.325.887,53	2.325.887,53
Summe	3.684.905,87	3.684.905,87
IV. Bilanzverlust		
davon Verlustvortrag EUR -21.024.136,72 (Vorjahr: TEUR -21.024)	-21.024.136,72	-21.024.136,72
Summe Eigenkapital	289.536.303,24	289.830.383,23
B. Investitionszuschüsse	22.676.471,42	21.480.160,90
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	8.592.790,93	8.716.149,00
2. Rückstellungen für Pensionen	545.670,00	546.083,00
3. Sonstige Rückstellungen	2.818.845,70	2.635.480,75
Summe Rückstellungen	11.957.306,63	11.897.712,75
D. Verbindlichkeiten		
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 22.934.906,24 (VJ: TEUR 18.751) / von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (VJ: TEUR 0)		
1. Darlehen		
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 0,00 (VJ: TEUR 19) / von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (VJ: TEUR 0)	0,00	19.041,62
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 6.064,72 (VJ: TEUR 2) / davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einm Jahr EUR 0,00 (VJ: TEUR 0)	6.064,72	1.835,54
3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 2.042,61(VJ: TEUR 3)	2.042,61	2.850,55
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen		
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 8.602.333,46 (VJ: TEUR 10.818)	8.602.333,46	10.818.373,22
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 7.519.206,60 (VJ: TEUR 5.617)	7.519.206,60	5.616.780,52
6. Sonstige Verbindlichkeiten		
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 6.805.258,85 (VJ: TEUR 2.292)/ davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (VJ: TEUR 0,00) / davon aus Steuern EUR 414.971,07 (VJ: TEUR 394)/ davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 700.535,96 (VJ: TEUR 644)	6.805.258,85	2.291.780,86
Summe Verbindlichkeiten	22.934.906,24	18.750.662,31
E. Rechnungsabgrenzungsposten	724.829,02	671.211,57
	347.829.816,55	342.630.130,76



Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01. bis 31.12.2021

	31.12.2021	31.12.2020
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	48.642.765,37	50.260.493,42
2. Veränderung des Bestandes an noch nicht abrechenbaren Leistungen	-133.402,72	61.629,27
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	474.421,89	432.388,66
4. Sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen	39.148,27	24.069,39
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	0,00	6.673,69
c) Übrige	4.861.655,08	4.090.348,51
Summe	4.900.803,35	4.121.091,59
5. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen		
a) Materialaufwand	-6.712.274,87	-5.967.431,69
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-28.486.460,71	-25.796.173,43
Summe	-35.198.735,58	-31.763.605,12
6. Personalaufwand		
a) Löhne	-8.174.593,94	-8.140.002,85
b) Gehälter	-8.178.321,72	-7.898.651,80
c) Soziale Aufwendungen		
ca) Aufwendungen für Altersversorgung	-45.801,14	-34.864,58
cb) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-805.347,44	-396.688,03
cc) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-4.733.464,30	-4.853.200,91
cd) Sonstige	-605.525,03	-496.699,96
Summe	-22.543.053,57	-21.820.108,13
7. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-15.061.326,33	-15.051.730,97
Übertrag	-18.918.527,59	-13.759.841,28



	31.12.2021	31.12.2020
	EUR	EUR
Übertrag	-18.918.527,59	-13.759.841,28
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Z 18 fallen	-50.452,81	-50.551,07
b) Übrige		
Instandhaltungen	-9.634.696,50	-9.252.186,78
Gebrauchsabgabe	-1.576.917,40	-1.559.673,24
Verluste aus Anlagenabgängen	-51.848,01	-5.162,64
Mieten/Pacht/Betriebskosten	-911.803,31	-901.128,54
Versicherung/Beratung/Dienstleistung	-2.201.561,90	-2.074.755,54
Übrige sonstige Aufwendungen	-4.300.551,73	-3.541.938,79
Summe	-18.727.831,66	-17.385.396,60
9. Betriebserfolg (Zwischensumme aus Z 1 bis 8)	-37.646.359,25	-31.145.237,88
10. Erträge aus Beteiligungen		
davon aus verbundenen Unternehmen EUR 373.060,90 (Vorjahr TEUR 0)	373.060,90	0,00
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	28.360,75	19.060,75
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		
davon betreffend verbundene Unternehmen EUR 1.110,14	3.182,11	3.142,76
13. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens	0,00	0,00
14. Aufwendungen aus Finanzanlagen und aus Wertpapieren des Umlaufvermögens		
a) Abschreibungen	-33.186,54	-19.521,52
b) Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen	0,00	-787.065,70
Summe	-33.186,54	-806.587,22
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
dav. betreffend verb. Unternehmen 0,- EUR (VJ: 0,- EUR)	-160,25	-1.164,18
16. Zwischensumme aus Z 10 bis 14 (Finanzergebnis)	371.256,97	-785.547,89
17. Ergebnis vor Steuern (Zwischensumme aus Z 9 und Z 15)	-37.275.102,28	-31.930.785,77
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00
19. Ergebnis nach Steuern	-37.275.102,28	-31.930.785,77
20. Jahresfehlbetrag	-37.275.102,28	-31.930.785,77
21. Auflösung von Kapitalrücklagen	34.600.000,00	26.400.000,00
22. Vertragliche Verlustüberrechnung	2.675.102,28	5.530.785,77
23. Verlust aus dem Vorjahr	-21.024.136,72	-21.024.136,72
24. Bilanzverlust	-21.024.136,72	-21.024.136,72



I. Allgemeine Erläuterungen

Die Gesellschaft betreibt folgende Geschäftszweige:

- ▶ Straßenbahnlinien (ÖPNV)
- ▶ Nebenbahnbetrieb (Stubaitalbahn)
- ▶ Verkehrskordinator der Stadt Innsbruck

Die Gesellschaft mit dem Firmennamen „Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH“ ist als große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 221 Abs. 3 UGB anzusehen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 231 Abs. 2 UGB erstellt.

Der Jahresabschluss 2021 ist nach den Rechnungslegungsbestimmungen des Unternehmensgesetzbuches in der geltenden Fassung aufgestellt worden.

Die Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH (IVB) haben am 31.10.2009 (Eintragung im Firmenbuch) die Gesellschaftsanteile der Stadtgemeinde Innsbruck und der Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft (IKB) an der Innbus GmbH (IB) zur Gänze übernommen. Die IVB ist somit alleinige Gesellschafterin der IB. Für die im Jahr 2009 zu 100 % übernommenen Anteile von der Stadtgemeinde Innsbruck und der IKB an der IB existiert ein am 02.12.2009 abgeschlossener Ergebnisabführungsvertrag zwischen der IVB und der IB. Dieser verpflichtet die IB, ihren gesamten Gewinn auf die IVB zu übertragen bzw. die IVB verpflichtet sich, den gesamten Verlust der IB zu übernehmen.

Gemäß Ergebnisabführungsvertrag vom 12.12.1995 ist die Gesellschaft verpflichtet, ihren Gewinn oder Verlust nach Rücklagenbewegungen zur Gänze an die IKB zu überrechnen.

Mit 01.01.2005 wurde die Gesellschaft in die Unternehmensgruppe (§ 9 Körperschaftsteuergesetz) der IKB einbezogen. Das steuerliche Ergebnis der IVB ist dem Gruppenträger, der IKB, zuzurechnen. Der bestehende Ergebnisabführungsvertrag vom 12.12.1995 erfüllt dabei die Funktion des Steuerausgleichs.

Am 07.05.2008 wurde der seit 1998 bestehende und 2003 verlängerte Nahverkehrsdienstleistungs- und Finanzierungsvertrag, der zur Absicherung der Bereitstellung des öffentlichen Personennahverkehrs in der Stadt Innsbruck abgeschlossen wurde, modifiziert und um acht Jahre verlängert. Gemäß Gemeinderatsbeschluss vom 11.07.2013 wurde dieser Vertrag nun auf unbestimmte Zeit abgeschlossen. Der modifizierte Vertrag wurde am 04.04.2019 abgeschlossen. Diese Vereinbarung, abgeschlossen zwischen der Stadt Innsbruck, IKB und IVB sichert im Wesentlichen die mittelfristige Finanzierung der IVB durch vertraglich festgelegte Gesellschaftereinlagen. Dadurch wurde die Planungssicherheit in Bezug auf die IVB bei den Eigentümern der Stadt Innsbruck und der IKB erhöht. Ein weiterer Punkt ist die transparente Festlegung des Leistungsumfangs und der Qualitätsziele, welche die Stadt Innsbruck mit diesem Vertrag absichern und finanzieren will.



Auf Grundlage des ÖPNRV-Gesetzes gilt bis zum 31.12.2021 der mit der Verkehrsverbund Tirol GmbH 2010 abgeschlossene Kooperations- und Tarifbestellvertrag, welcher 2013 und 2017 ergänzt und inzwischen mehrmals verlängert wurde. Derzeit wird mit dem VVT der neue Tarif- und Kooperationsvertrag ausverhandelt. Es wurde eine Übergangsregelung für die Zeit zwischen dem ausgelaufenen Altvertrag und dem Abschluss des neuen Vertrages getroffen.

Bis Ende 2020 galt der Verkehrsdienstvertrag für die Stubaitalbahn zwischen VVT, Schieneninfrastruktur-Dienstleistungsgesellschaft mbH (SCHIG) und IVB. Am 25.08./09.06.2021 wurde der neue Verkehrsdienstvertrag für die Stubaitalbahn zwischen IVB und VVT rückwirkend mit 01.01.2021 auf 10 Jahre abgeschlossen. Die Infrastrukturinvestitions- und -erhaltungsmaßnahmen der Stubaitalbahn werden über das 9. MIP (mit einer Laufzeit 2021 bis 2025), abgeschlossen zwischen dem Bund, Land Tirol und der Eigentümergesellschaft, finanziert.

Mit 03.12.2018 wurden zwischen der IVB und der IB und zwischen der IVB und der Innbus Regionalverkehr GmbH (IBR) Verträge über die Erbringung von Dienstleistungen und Fuhrparkmanagement auf weitere drei Jahre abgeschlossen. Diese Verträge wurden am 17.12.2021, beginnend mit 01.01.2022, wiederum auf weitere drei Jahre verlängert. Zwischen der IVB/IB und der IBR galten seit 01.01.2010 Arbeitskräfteüberlassungsverträge. Ab dem 10.10.2017 regelt ein General-Arbeitskräfteüberlassungsvertrag für den Unternehmensverbund IVB/IB/IBR die Entgelte für die Überlassung von DienstnehmerInnen.

Anstelle des seit 2015 zwischen der IVB und der IB gültigen Verkehrsdienstvertrages trat mit 01.01.2016 im Hinblick auf die Gewährleistung der EU-rechtskonformen Organisation und Finanzierung des Stadtverkehrs der interimistische Öffentliche Dienstleistungsauftrag für den Stadtbusverkehr in Innsbruck (ÖDA) in Kraft. Diese Vereinbarung wurde am 18.12.2015 mit einer Laufzeit bis 31.12.2017 zwischen IVB und IB abgeschlossen. Gemäß Beschluss der Generalversammlung vom 18.09.2017 wurde der Öffentliche Dienstleistungsauftrag nach EU-weiter Vorinformation am 25.06.2017 zwischen der IVB und der IB für die Jahre 2018 bis 2025 abgeschlossen. Dieser Verkehrsdienstvertrag regelt die Verrechnungspreise beider Unternehmen und die Verkehrsleistung der IB für die IVB im Stadtverkehr Innsbruck. Weiters wurde auch dem Artikel 6 Abs. 2 der VO (EG) Nr. 1370/2007 entsprochen, der die Überkompensationskontrolle regelt.

Mit 22.05.2017 wurde ein Grund- und Finanzierungsvertrag für den öffentlichen Personennahverkehr in der Landeshauptstadt Innsbruck, rückwirkend mit 01.01.2017, zwischen dem Land Tirol und der Stadt Innsbruck auf 10 Jahre (bis 2026) abgeschlossen. 2021 liefen Verhandlungen zur Neugestaltung des Grund- und Finanzierungsvertrages. Der neue Vertrag wurde im Februar 2022 unterfertigt und wieder auf 10 Jahre abgeschlossen. Dieser sichert nunmehr die Finanzierung des ÖPNVs im Zentralraum Innsbruck langfristig ab.

Die Mobilitätsservice Tirol GmbH, Eigentümer sind jeweils zur Hälfte die Verkehrsverbund Tirol GmbH (VVT) und die IVB, wurde im Jahr 2018 gegründet. Der Gesellschaftsvertrag und der Notariatsakt wurden am 25.01.2018 von beiden Geschäftsführern unterzeichnet. Die Eintragung ins Firmenbuch erfolgte am 22.02.2018 mit der Nummer FN 486370a. Gegenstand des neu gegründeten Unternehmens ist die Entwicklung und Umsetzung eines zusammenhängenden Vertriebssystems



für den ÖPNV sowie die Entwicklung und Zurverfügungstellung von EDV-Software und Hardware und Erbringung von Dienstleistungen im IT-Bereich.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1. Allgemeine Grundsätze

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses wurden die Grundsätze der Vollständigkeit und der ordnungsgemäßen Bilanzierung eingehalten. Latente Steuern werden aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages bei der IKB AG erfasst.

Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste wurden mit dem Erfüllungsbetrag berücksichtigt.

2. Anlagevermögen

a) Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um die planmäßigen Abschreibungen nach der linearen Abschreibungsmethode, bewertet.

Als Nutzungsdauer wird ein Zeitraum von 2 bis 89,5 Jahren zugrunde gelegt.

b) Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um die planmäßigen Abschreibungen nach der linearen Abschreibungsmethode, bewertet. Die Herstellungskosten umfassen neben direkt zurechenbaren Material- und Fertigungseinzelkosten auch angemessene Teile der Materialgemeinkosten und der Fertigungsgemeinkosten sowie soziale Aufwendungen gem. § 203 Abs. 3 vorletzter Satz UGB.



Folgende betriebsgewöhnliche Nutzungsdauern werden der planmäßigen Abschreibung zugrunde gelegt:

	von	bis
Bebaute Grundstücke	2 Jahre	100 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	2,5 Jahre	50 Jahre
Fahrbetriebsmittel	8 Jahre	40 Jahre
Werkzeuge, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 Jahre	40 Jahre

Von den Zugängen in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres wird die volle Jahresabschreibung, von den Zugängen in der zweiten Hälfte wird die halbe Jahresabschreibung verrechnet. Geringwertige Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wurden in einem betragsmäßig nicht wesentlichen Umfang im Jahr der Anschaffung oder Herstellung voll abgeschrieben und im Anlagepiegel grundsätzlich als Zugang und Abgang dargestellt. Vermögensgegenstände mit einem Wert über EUR 800,- sowie Grundstücke werden aktiviert und über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Gegenstände des Anlagevermögens werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung außerplanmäßig auf den niedrigeren, zum Abschlussstichtag beizulegenden Wert abgeschrieben.

c) Finanzanlagen

Wertpapiere und Wertrechte des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips bewertet.

3. Vorräte

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgte zu durchschnittlichen Einstandspreisen.

Unfertige und fertige Erzeugnisse werden zu Herstellungskosten angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen neben den Einzelkosten auch anteilige Gemeinkosten. Soziale Aufwendungen werden einbezogen. In den fertigen Erzeugnissen und Waren werden zum Verkauf bestimmte Grundstücke der Regionalbahn ausgewiesen.

Im Berichtsjahr wurden Wertabschläge bedingt durch Alterung oder andere Einflüsse im Gesamtausmaß von EUR 835.648,37 (Vorjahr EUR 746.537,31) berücksichtigt.

4. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit dem Nennwert angesetzt. Im Falle erkennbarer Einzelrisiken wird der niedrigere beizulegende Wert ermittelt und angesetzt.



5. Rückstellungen

a) Rückstellung für Abfertigungen

Die Abfertigungsrückstellungen werden für gesetzliche Ansprüche gebildet. Die Berechnung wurde 2019 auf Basis des Anti-Gold-Plating Gesetzes von versicherungsmathematischen Grundsätzen auf die finanzmathematische Berechnung umgestellt. Nach geltendem Recht ist die finanzmathematische Berechnung zulässig, sofern keine erheblichen Bedenken bestehen. Die Abweichungen zur versicherungsmathematischen Berechnungsmethodik sind gering. Angewandt wurde das Teilwertverfahren mit einem Rechnungszinssatz von 1,19 % (Vorjahr: 1,42 %) und einem Gehaltstrend von 3 % (Vorjahr: 3 %). Als Rechnungszinssatz wurde der von der deutschen Bundesbank veröffentlichte Abzinsungssatz gem. § 253 dHGB verwendet. Dieser ermittelt sich aus dem Stichtagszinssatz und den Stichtagszinssätzen der 6 vorangegangenen Abschlussstichtage für Unternehmensanleihen mit ausgezeichneter Bonität und einer Restlaufzeit von 12 Jahren (Vorjahr: 12 Jahre). Der Berechnung wurde das faktische Pensionseintrittsalter von 63 Jahren (Vorjahr: 63 Jahre) zugrunde gelegt.

b) Rückstellung für Pensionen

Der versicherungsmathematischen Berechnung der Pensionsrückstellung werden wie im Vorjahr die Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung AVÖ 2018 P (RG) zugrunde gelegt. Die Berechnung erfolgt mit einem Rechnungszinssatz von 1,35 % (Vorjahr: 1,51 %) und einem Inflationsaufschlag von 1,77 % (Vorjahr: 1,60 %). Der Realzinssatz beträgt daher -0,42 % (Vorjahr: -0,09 %). Die Berechnung wurde von einem externen Versicherungsmathematiker ermittelt. Die Pensionszahlungen werden jährlich wertangepasst.

c) Übrige Rückstellungen

Die in den Vorsorgen für Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern enthaltene Rückstellung für Jubiläumsgelder wurde wie die Abfertigungsrückstellung auf finanzmathematische Grundsätze umgestellt und berechnet. Die Berechnung erfolgte mit einem Rechnungszinssatz von 1,35 % (Vorjahr: 1,60 %). Das Pensionsantrittsalter wurde mit 63 Jahren (Vorjahr: 63 Jahre), der Durchschnittssatz mit einer Restlaufzeit von 15 Jahren angenommen. Die Ansprüche für Jubiläumsgeldverpflichtungen sind in der Dienst- und Besoldungsordnung (DBO) der Eisenbahnen geregelt.

Bei der Berechnung der Urlaubsrückstellung wurden die produktiven Arbeitstage in den Urlaubsteilern berücksichtigt.

In den übrigen Rückstellungen werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle im Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und der Höhe nach ungewissen Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger unternehmerischer Beurteilung erforderlich sind.



6. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt. Verbindlichkeiten in Währungen von Staaten, die nicht an der europäischen Währungsunion teilnehmen, werden mit ihrem Entstehungskurs oder mit dem höheren Devisenbriefkurs zum Bilanzstichtag bewertet.

III. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Erläuterungen zur Bilanz

Sachanlage- / Finanzanlagevermögen

Der Grundwert der bebauten Grundstücke beträgt EUR 10.390.214,28 (Vorjahr EUR 10.390.214,28). Darin sind 62 Grundstücke (Vorjahr 62 Grundstücke) für Zwecke des Regionalbahn- und Straßenbahnprojektes Völs – Rum in Höhe von EUR 6.059.327,96 (Vorjahr EUR 6.059.327,96) enthalten. In den in Bau befindlichen Sachanlagen befinden sich ebenfalls Anschaffungskosten für 2 Grundstücke (Vorjahr 2 Grundstücke) der Regionalbahn in Höhe von EUR 5.814,88 (Vorjahr EUR 5.814,88).

Geringwertige Vermögensgegenstände werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

In den Wertpapieren des Anlagevermögens sind Wertpapiere mit einem Nennwert von EUR 2.928.880,- (Vorjahr EUR 2.928.880,-) zur Deckung der steuerlichen Pensionsrückstellung enthalten. Die Wertpapiere weisen zum Stichtag 31.12.2021 einen Bilanzwert von EUR 2.320.243,34 auf.

Wertaufholungen gem. § 208 Abs. 1 UGB waren im Abschlussjahr in der Höhe von EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00) zu berücksichtigen. Abschreibungen wurden in Höhe von EUR 33.186,54 (Vorjahr EUR 19.521,52) durchgeführt.



Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen setzen sich wie folgt zusammen:

	Bilanzwert EUR	Vorjahreswert EUR
Innsbrucker Kommunalbetriebe AG		
Ergebnisüberrechnung	3.434.476,60	6.459.374,32
Cash Pooling	16.000.400,55	5.000.126,03
Lieferung u. Leistung, Umsatzsteuerverrechnung	670.638,46	1.063.926,48
Zwischensumme IKB AG	20.105.515,61	12.523.426,83
Innbus GmbH		
Lieferung und Leistung	1.634.938,70	1.587.142,77
Finanzierung Dieselbusse	3.299.510,43	4.000.195,89
Zwischensumme Innbus GmbH	4.934.449,13	5.587.338,66
Innbus Regionalverkehr GmbH		
Lieferung und Leistung	1.011.370,32	1.081.606,59
Innsbrucker Nordkettenbahnen GmbH		
Lieferung und Leistung	1.254,26	1.045,90
Tiroler Flughafenbetriebsgesellschaft m.b.H.		
Lieferung und Leistung	1.506,82	405,42
Musmann GmbH		
Lieferung und Leistung	19.300,06	309,07
Gesamtsumme	26.073.396,20	19.194.132,47

Es liegt keine wechselfällige Verbriefung von Forderungen vor.

Die sonstigen Forderungen im Gesamtbetrag von EUR 2.399.381,39 (Vorjahr EUR 3.652.842,21) bestehen im Wesentlichen aus den geleisteten Anzahlungen für die Hauptuntersuchungen der Straßenbahngarnituren, dem Investitionsprogramm STB (9. MIP), sowie Anzahlungen an Lieferanten. Vom Posten „sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände“ sind Erträge von EUR 278.276,08 (Vorjahr EUR 191.237,37) nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam.



Eigenkapital

Das Stammkapital in Höhe von EUR 14.000.000,- ist zur Gänze einbezahlt.

Investitionszuschüsse

Die Entwicklung der Investitionszuschüsse ist dem beiliegenden Investitionszuschusspiegel zu entnehmen.

Sonstige Rückstellungen

	Stand am 01.01.2021 EUR	Verbrauch EUR	Auflösung EUR	Zuweisung EUR	Stand am 31.12.2021 EUR
Nicht ausbez. Überstunden	105.678,41	105.678,41	0,00	108.561,79	108.561,79
Nicht konsumierte Urlaube	1.599.104,34	1.599.104,34	0,00	1.733.311,41	1.733.311,41
Jubiläumsgelder	900.800,00	0,00	0,00	39.270,00	940.070,00
Arbeitsgerichtsprozesse	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Andere Rückstellungen	29.898,00	29.898,00	0,00	36.902,50	36.902,50
Gesamtsummen	2.635.480,75	1.734.680,75	0,00	1.918.045,70	2.818.845,70

Verbindlichkeiten

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Aufwendungen, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden, in Höhe von EUR 748.294,73 (Vorjahr EUR 692.909,18) enthalten.

Zum Abschlussstichtag sind keine dinglichen Sicherheiten für Verbindlichkeiten bestellt.

**Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen gemäß § 237 Abs. 1 Z 2 UGB.
Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen.**

Zusammensetzung:

	des folgenden Geschäftsjahres EUR	der folgenden fünf Geschäftsjahre EUR
Verpflichtungen aus Pachtverträgen	1.234.693,86	6.173.469,30
Verpflichtungen aus Mietverträgen	589.025,94	2.945.129,70
Gesamtsummen	1.823.719,80	9.118.599,00

In den Verpflichtungen aus Miet- und Pachtverträgen für das folgende Geschäftsjahr 2022 sind Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen in der Höhe von EUR 747.032,04 bzw. der folgenden 5 Geschäftsjahre in Höhe von EUR 3.735.160,20 enthalten.

Der Gesamtbetrag der finanziellen Verpflichtungen der folgenden 10 Geschäftsjahre beträgt EUR 18.018.946,78.

Die Verpflichtungen aus unbefristeten Mietverträgen und die Verpflichtung aus dem bestehenden Baurechtsvertrag wurden für einen Zeitraum von 10 Jahren miteinbezogen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen branchenübliche Verpflichtungen.

Die Verpflichtungen aus der Finanzierung der Regionalbahn sind in obiger Aufstellung der Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen nicht mit einbezogen, da die Finanzierung einerseits über das Übereinkommen (9. MIP mit einer Laufzeit 2021 bis 2025), abgeschlossen zwischen dem Bund und Land Tirol und andererseits durch Gesellschaftereinlagen sichergestellt ist und somit der Gesellschaft keine finanziellen Mittelabflüsse entstehen.

Es wurden Contractingverträge mit der IKB mit einer Laufzeit bis 2024 bzw. 2043 abgeschlossen. Die daraus resultierende finanzielle Verpflichtung ist vom zukünftigen Bezug abhängig.

Darüber hinaus bestehen keine Haftungsverhältnisse.



2. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Umsatzerlöse

Gliederung nach Tätigkeitsbereichen:

	2021 EUR	2020 EUR
Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)	29.676.511,53	30.654.416,57
Sonstige Geschäftsfelder	12.005.813,82	12.477.698,41
Sonstige Dienstleistungen	6.422.731,75	6.590.864,93
Übrige	537.708,27	537.513,51
Gesamtsummen	48.642.765,37	50.260.493,42

Personalaufwand

Die Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an Mitarbeitervorsorgekassen setzen sich wie folgt zusammen:

	2021 EUR	2020 EUR
Abfertigungsaufwand	831.603,96	1.227.393,03
Dotierung Abfertigungsrückstellung	-123.358,07	-921.168,00
Beitrag MV-Kassa	97.101,55	90.463,00
Gesamtsummen	805.347,44	396.688,03

Die Aufwendungen für Altersversorgung setzen sich wie folgt zusammen:

	Pensionen 2021 EUR	Pensionen 2020 EUR
Geschäftsführung (Hinterbliebene) inkl.		
Rückstellungsveränderung	45.801,14	34.864,58
Sonstige ArbeitnehmerInnen	0,00	0,00
Gesamtsummen	45.801,14	34.864,58



Die durchschnittliche Zahl der ArbeitnehmerInnen während des Geschäftsjahres bzw. des Vorjahres gliedert sich wie folgt:

	2021	2020
ArbeiterInnen	199	207
Angestellte	142	139
Insgesamt	341	346

Sonstige Angaben

Die Gesellschaft ist eine Tochter der IKB (FN 90981x) mit Sitz in Innsbruck und steht dadurch mit dieser Gesellschaft sowie deren verbundenen Unternehmen in einem Konzernverhältnis.

Die IKB stellt den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen auf. Dieser Konzernabschluss ist beim Landesgericht Innsbruck, Abteilung Firmenbuch, hinterlegt. Die gemäß § 238 Abs. 1 Z 18 UGB auf den Abschlussprüfer entfallenden Aufwendungen werden im Konzernanhang der IKB dargestellt.

Im Geschäftsjahr war DI Martin Baltas als Geschäftsführer der IVB tätig.

Der Aufsichtsrat setzt sich im Geschäftsjahr bzw. aktuell aus folgenden Personen zusammen:

DI Helmuth Müller	(Vorsitzender ab 24.09.2021, eingetragen im Firmenbuch (FB) am 19.10.2021)
Dr. Thomas Pühringer	(Mitglied, Vorsitzender bis 24.09.2021, eingetragen im FB am 19.10.2021)
Mag. Johannes Müller	(Stellvertreter des Vorsitzenden)
Mag. Manfred Tschopfer	
Mag. Gerhard Tollinger	
Mag. ^a Monika Unterholzner	(ab 16.07.2021, eingetragen im FB am 07.09.2021)
Thomas Schultze	(bis 16.07.2021, gelöscht im FB am 07.09.2021)

Im Abschlussjahr wurden EUR 6.200,- an Aufsichtsratsvergütungen ausbezahlt.

Vom Betriebsrat entsandte AufsichtsrätInnen:

Richard Mair	(Vorsitzender der ArbeiterInnen)
Karin Neururer	(ab 01.04.2021, eingetragen im FB am 20.03.2021)
Wiltrud Deutschmann	(Vorsitzende der Angestellten, ab 01.08.2021, eingetragen im FB am 07.09.2021)
Vladimir Ilijanic	(bis 31.03.2021, gelöscht im FB am 20.03.2021)
Hubert Preyer	(bis 31.07.2021, gelöscht im FB am 07.09.2021)



Angaben über Beteiligungsunternehmen

Die Innbus GmbH mit Sitz in Innsbruck (FN 181474z) ist seit 31.10.2009 (Eintragung im Firmenbuch) eine 100%ige Tochter der IVB. Die Stammeinlage bzw. das Eigenkapital beträgt jeweils EUR 6.000.000,-. Das Ergebnis im Geschäftsjahr 2021 betrug EUR 373.060,90 (Vorjahr EUR -787.065,70).

Die Gesellschaft ist an der Innbus Regionalverkehr GmbH mit Sitz in Innsbruck (FN 335010m) seit 28.10.2009 (Eintragung im Firmenbuch) mit 45 % beteiligt. Die Stammeinlage der IVB beträgt EUR 1.125.000,-. Das gesamte Stammkapital beträgt EUR 2.500.000,- und das Ergebnis im Geschäftsjahr 2021 betrug EUR 159.975,40 (Vorjahr EUR 221.274,22).

Die Gesellschaft ist an der Innsbrucker Nordkettenbahnen GmbH mit Sitz in Innsbruck (FN 144639f) mit 56 % (Vorjahr 5%) beteiligt. Der Abtretungsvertrag zwischen IKB und IVB wurde im Mai 2021 unterfertigt (Beschluss Aufsichtsrat 12.03.2021) und rückwirkend mit 01.01.2021 abgeschlossen. Die Stammeinlage beträgt nunmehr 56 % des Stammkapitals von EUR 36.336,42, das sind EUR 20.348,40 (Vorjahr EUR 1.816,82). Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2021 nach Auflösung der nicht gebundenen Kapitalrücklagen beträgt EUR -30.355,30 (Vorjahr EUR 10.497,84). Das Eigenkapital zum 31.12.2021 beträgt EUR 22.124.027,19 (Vorjahr EUR 24.054.382,49).

Die Gesellschaft ist an der Mobilitätsservice Tirol GmbH gemeinsam mit der Verkehrsverbund Tirol GmbH mit Sitz in Innsbruck (FN 486370a) seit 22.02.2018 (Eintragung im Firmenbuch) mit jeweils 50 % beteiligt. Die Stammeinlage der IVB beträgt EUR 17.500,-. Das letzte festgestellte Ergebnis aus dem Geschäftsjahr 2021 beträgt EUR -283.000,- (Vorjahr EUR -271.752,49).

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Seit März 2020 breitet sich die SARS-CoV-2-Virus-Infektion überregional in Österreich aus. Dies stellt einen Vorgang von besonderer Bedeutung nach Bilanzstichtag gemäß § 239 UGB dar. Die Auswirkungen im Zusammenhang mit der Covid-19 Pandemie haben auf das Geschäftsergebnis 2021 keine außerordentliche große Veränderung gebracht. Die Gesellschaft ist durch die Verträge mit der Stadt Innsbruck und der Muttergesellschaft IKB AG finanziell abgesichert. Aus heutiger Sicht werden weiterhin keine Teilwertabschreibungen auf Vermögensgegenstände notwendig sein. Die Forderungsverluste im Jahr 2022 werden aus heutiger Sicht gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich steigen.



Die **Investitionszuschüsse** zeigen im Jahr 2021 folgende Entwicklung:

	Stand am 01.01.2021 EUR	Zuführungen EUR	Umbuchungen EUR	Auflösung EUR	Stand am 31.12.2021 EUR
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	69.445,19	490,00	0,00	15.231,85	54.703,34
2. Anlagen in Bau	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	15.971.753,10	9.800,00	144.000,21	671.439,73	15.454.113,58
2. Technische Anlagen und Maschinen	717.412,83	-104,28	0,00	59.996,45	657.312,10
3. Andere Anlagen Betriebs- u. Geschäftsausstattung - Werkzeuge, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.184.370,66	46.288,04	9.459,47	269.808,55	1.970.309,62
4. Anlagen in Bau	2.537.179,12	2.165.273,34	-153.459,68	8.960,00	4.540.032,78
Gesamt	21.480.160,90	2.221.747,10	0,00	1.025.436,58	22.676.471,42



LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2021

1. Allgemein

Hauptaufgabe der Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahnen GmbH ist die Wahrnehmung der Aufgabe des Verkehrskordinators für den ÖPNV soweit dieser in die Zuständigkeit der Stadt Innsbruck fällt.

Zu den so betrauten Aufgaben gehören insbesondere die Bestellung der Verkehrsleistungen durch Auferlegung und Vereinbarung, die Koordination, Konzeption und Kontrolle der bestellten Verkehre, die Infrastruktur, Personal- und Fahrzeugvorhaltung für diese Verkehre; darüber hinaus die notwendigen ergänzenden Aktivitäten, insbesondere im Bereich der Vorhaltung und Bewirtschaftung der Infrastruktur und der Fahrbetriebsmittel.

Eine weitere Aufgabe der IVB ist die Errichtung und der Betrieb von Eisenbahnen und Straßenbahnen. Die IVB betreibt selbst die Straßenbahnlinien 1, 2, 3 und 6 sowie die regionalen Nebenbahnen Linie 5 und Stubaitalbahnen.

An der Weiterentwicklung der Produkte und Linien wird in den diversen Fachabteilungen gearbeitet. Ebenso informieren sich die internen SpezialistInnen laufend über die Anwendungsmöglichkeiten neuer Informationssysteme und Mobilitätstechnologien.

Verkehrskordinator

Infolge des Inkrafttretens der EU VO 1370/07 mit 03.12.2009 erfolgte eine Neustrukturierung des öffentlichen Verkehrs in Innsbruck sowie eine Neuorganisation der Firmenstruktur. Die Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahnen GmbH (IVB) hat aufgrund des Nahverkehrsdienstleistungs- und Finanzierungsvertrages (ÖPNV-Vertrag) für die Landeshauptstadt Innsbruck die Rolle des Verkehrskordinators im Stadtgebiet inne und ist daher insbesondere für die Bestellung und Finanzierung der Verkehrsdienstleistungen im ÖPNV im Gebiet der Stadt Innsbruck zuständig. Sie ist zuständige Behörde im Sinne der VO (EG) Nr. 1370/2007. Aufgrund der gegenseitigen Inanspruchnahme von Ressourcen innerhalb der Firmenstruktur wird der Leistungsaustausch mittels Verträgen bzgl. Fuhrparkmanagement, Dienstleistungen, Arbeitskräfteüberlassung und Leasing geregelt.

Insgesamt wurden von der IVB als Verkehrskordinator für den Stadtlinienverkehr und auf der Stubaitalbahnen im Jahr 2021 7.008.145 km (Vorjahr 6.766.202 km) und 509.639 Stunden (Vorjahr 489.181 Stunden) Fahrleistungen geplant bzw. koordiniert, beauftragt oder selbst erbracht.



- ▶ Erbringung sämtlicher städtischer Bus-Verkehrsleistungen durch die Innbus GmbH

Nach dem Erwerb sämtlicher Anteile der Innbus GmbH mit 30.09.2009 durch die Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH erbringt die Innbus GmbH seit 01.01.2010 ihre Leistungen ausschließlich im Stadtgebiet von Innsbruck. Ein In-house vergebener Verkehrsdienstvertrag mit der Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH legte die Leistungs- und Abgeltungsregelungen bis zum 31.12.2015 fest. Um für die Kalenderjahre 2016 und 2017 die EU-rechtskonforme Organisation und Finanzierung des Stadtverkehrs zu gewährleisten, wurde für diesen Zeitraum die Direktvergabe des öffentlichen Dienstleistungsauftrages an die Innbus GmbH als Interimsvergabe umgesetzt. Gemäß Beschluss des Aufsichtsrates vom 18.09.2017 wurde der Öffentliche Dienstleistungsvertrag zwischen der IVB und der Innbus GmbH am 25.09.2017 mit einer Laufzeit vom 01.01.2018 bis zum 31.12.2025 abgeschlossen.

- ▶ Erbringung sämtlicher städtischer Tram-Verkehrsleistungen durch die innerbetriebliche Organisationseinheit IVB-Tram

Die IVB als Verkehrskoordinator hat sich für die Eigenerbringung der Tram-Verkehrsdienstleistungen des städtischen Schienenverkehrs entschieden. Der Trambetrieb IVB-Tram stellt eine Organisationseinheit der IVB dar. Um für die Kalenderjahre 2016 und 2017 die EU-rechtskonforme Organisation und Finanzierung des Stadtverkehrs zu gewährleisten, wurde für diesen Zeitraum die Direktvergabe des öffentlichen Dienstleistungsauftrages als Interimsvergabe umgesetzt. Gemäß Beschluss des Aufsichtsrates vom 18.09.2017 wurde der Aktenvermerk bzgl. der Selbsterbringung der Verkehrsleistungen durch die innerbetriebliche Organisationseinheit IVB-Tram am 25.09.2017 mit einer Laufzeit vom 01.01.2018 bis zum 31.12.2025 abgeschlossen.

- ▶ Erbringung der regionalen Bus-Verkehre durch die Innbus Regionalverkehr GmbH

Mit Gründung der Innbus Regionalverkehr GmbH am 30.09.2009 durch die Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft (55 % Anteilseignerin) und die Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH (45 % Anteilseignerin) werden seit 01.01.2010 sämtliche, regionalen Dienstleistungen durch die Innbus Regionalverkehr GmbH erbracht.

Mit 14.10.2015 erhielt die Innbus Regionalverkehr GmbH von der Verkehrsverbund Tirol GmbH den Zuschlag für die Regio-Verkehre Hall und Stubai. Der Verkehrsdienstvertrag gilt nach Ziehung der Verlängerungsoption bis zum 01.05.2025. Die Finanzierung erfolgt ebenso über die Verkehrsverbund Tirol GmbH.

- ▶ ÖPNV-Steuerungsgruppe

Zur Weiterentwicklung des Leistungsangebotes wird gemäß ÖPNV-Vertrag eine Steuerungsgruppe eingesetzt, die mit je zwei VertreterInnen des Stadtmagistrats und der IVB besetzt wird. Die Stadt Innsbruck führt den Vorsitz. Die Hauptaufgaben der ÖPNV-Steuerungsgruppe umfassen insbesondere die Abstimmung/Genehmigung des Leistungsangebotes, die verkehrsdienstleistungsbezogene Qualitätskontrolle bzw. -management, die periodische Evaluierung des auf unbestimmte Zeit abgeschlossenen ÖPNV-Vertrages, die Angebotsoptimierung (z.B. Linienoptimierung,



Haltestellenänderungen), Leistungsänderungen, Optimierung der verkehrsorganisatorischen Rahmenbedingungen und die Vorbereitung von Anträgen an den Stadtsenat und an den Gemeinderat. 2021 fanden 2 Sitzungen statt.

► Verträge mit der Verkehrsverbund Tirol GmbH (VVT)

Auf Grundlage des ÖPNRV-Gesetzes gilt bis zum 31.12.2021 der mit der Verkehrsverbund Tirol GmbH 2010 abgeschlossene Kooperations- und Tarifbestellvertrag, welcher 2013 und 2017 ergänzt und inzwischen mehrmals verlängert wurde. Derzeit wird mit dem VVT der neue Tarif- und Kooperationsvertrag ausverhandelt. Es wurde eine Übergangsregelung für die Zeit zwischen dem ausgelaufenen Altvertrag und dem Abschluss des neuen Vertrages getroffen.

Bis Ende 2020 galt der Verkehrsdienstevertrag für die Stubaitalbahn zwischen VVT, Schieneninfrastruktur-Dienstleistungsgesellschaft mbH (SCHIG) und IVB. Am 25.08./09.06.2021 wurde der neue Verkehrsdienstevertrag für die Stubaitalbahn zwischen IVB und VVT rückwirkend mit 01.01.2021 auf 10 Jahre abgeschlossen.

► Verträge zwischen Mobilitätsservice Tirol GmbH, IVB und Verkehrsverbund Tirol GmbH

Um den reibungslosen Leistungsaustausch und optimierte Kooperationen zwischen der Mobilitätsservice Tirol GmbH (MTG/50 % Beteiligung der IVB und 50 % Beteiligung der VTG), der IVB und der Verkehrsverbund Tirol GmbH (VTG) zu gewährleisten, wurden ein Software-Lizenz- und Wartungsvertrag für die Buchungsplattform ÖV-Buchungsmaschine und eine Leistungs- und Kooperationsvereinbarung auf unbefristete Zeit abgeschlossen.

► Grund- und Finanzierungsvertrag für den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) in der Landeshauptstadt Innsbruck

2017 konnte das ÖPNV-Gesamtpaket zwischen Stadt Innsbruck und Land Tirol finalisiert werden. Mit Abschluss des Grund- und Finanzierungsvertrages für den ÖPNV in der Landeshauptstadt Innsbruck ist die Finanzierung des ÖPNVs im Zentralraum Innsbruck ab 01.01.2017 langfristig (mindestens 10 Jahre) gesichert. 2021 liefen Verhandlungen zur Neugestaltung des Grund- und Finanzierungsvertrages. Der neue Vertrag wurde im Februar 2022 unterfertigt und wieder auf 10 Jahre abgeschlossen.

Coronavirus SARS-COV-2 Pandemie

Vor dem Hintergrund der Coronavirus-Pandemie stellt die IVB die Versorgung der öffentlichen Verkehrsdienstleistungen sicher. Das Unternehmen hat seit Beginn der Krise seinen Fahrplan immer wieder an die aktuellen Bedürfnisse der Fahrgäste angepasst. 2021 wurde der Normalfahrplan auf allen Linien gefahren. Einzig der Sightseer blieb von 03.11.2020 - 19.05.2021 und während Lockdowns vom 22.11. – 12.12.2021 vorübergehend eingestellt. Für alle, die mobil sein müssen, wird so nach wie vor ein zuverlässiges und sicheres Angebot zur Verfügung gestellt.



Der Ausfall an Personal hat sich – auch aufgrund diverser betrieblicher Maßnahmen (temporäre Teameinteilung, zeitlich versetzter Arbeitsbeginn/-ende, temporäres Home-Office, Sicherheitsverbauten, Abstandsregeln, Hygieneaktivitäten, Minimierung der Reisetätigkeiten, digitale Konferenzen, gewissenhafte Ermittlung von Kontakten nach Covid-19-positiven Fällen, Testungen und Impfungen während der Arbeitszeit, etc.) in Grenzen gehalten – der Betrieb konnte immer aufrechterhalten werden.

Zum Schutz vor Ansteckungen in den Busfahrzeugen blieb die erste Tür in den Bussen bis Mitte Juni 2021 geschlossen (Ausnahme: für blinde und sehbeeinträchtigte Fahrgäste). Ebenfalls bis Juni 2021 öffneten sich die Türen sämtlicher Fahrzeuge automatisch. Inzwischen werden die Türen wieder durch die Fahrgäste betätigt und man kann jede Einstiegstür der Busse nutzen. Zwischen 25.01. und 30.06.2021 sowie seit 15.09.2021 galt bzw. gilt die FFP2-Maskenpflicht in den Fahrzeugen und an den Haltestellen. In der Zeit dazwischen benötigten die Fahrgäste einen Mund-Nasenschutz für Fahrten in den Öffis.

Alle Busse und Bahnen werden nach wie vor zusätzlich zur gewohnten täglichen Reinigung auch jeden Tag einer Desinfektion unterzogen. Das dazu nötige Equipment besteht aus Geräten zur Kaltvernebelung und Ozongeneratoren. Die FahrerInnenarbeitsplätze bei Bahn und Bus werden täglich mittels Kaltvernebelung und Wischdesinfektion behandelt. In den Fahrgasträumen werden speziell die Anhaltevorrichtungen mittels Wischdesinfektion gereinigt. Die Grunddesinfektion wird mittels Ozongeneratoren durchgeführt. Im täglichen Einsatz sind auch Trockendampfstrahlgeräte. 14-tägig bzw. bei Bedarf erfolgt eine Imprägnierung aller Oberflächen (Haltestangen, Polster etc.) in den Fahrzeugen mit einer speziellen Lösung, welche einen desinfizierenden Schutzfilm bildet und Bakterien und Viren auf den Flächen bis zu 90 Prozent reduziert. Der seit Beginn der Covid-19-Pandemie verstärkte Reinigungs- und Hygieneaufwand in den Fahrzeugen wird laufend optimiert.

Ticketshop – One Mobility

Mit 01.04.2019 nahmen IVB und VVT die mit den ÖBB gemeinsam betriebene Buchungsplattform ÖV-Buchungsmaschine vollständig in Betrieb. Diese Plattform ermöglicht durch Zusammenlegung einzelner Vertriebsprozesse den Verkauf sämtlicher Tarifangebote im bedienten Vertrieb in den KundInnencentern der IVB und des VVT. KundInnen können nach Registrierung (im IVB- oder VVT-Webshop oder App) mit dem selben Account sämtliche Angebote in den unterschiedlichen Apps und Webshops in Tirol buchen.

Im selbstbedienten Vertrieb sind neben den Ticketangeboten der IVB, des VVT, VVV (Verkehrsverbund Vorarlberg), OÖVV (Oberösterreichischer Verkehrsverbund), SVV (Salzburger Verkehrsverbund) und VKG (Verkehrsverbund Kärnten), der nationale Tarif der ÖBB inkl. Sitzplatzreservierung im Webshop IVB und VVT sowie in den Ticket-Apps IVB und VVT (Android und IOS) erhältlich. Jahres- und Semester-Tickets, sowie SchülerInnen- und Lehrlings-Tickets können zusätzlich auch selbstbedient bezogen werden.

Die Einbeziehung der Hungerburgbahn in den Ticketshop, damit KundInnen mit in der Stadt Inns-



bruck gültigen Zeit-Tickets (Schul- und LehrPlus/ Semester- und Jahres-Tickets) die Bahn benutzen können, wurde 2021 umgesetzt. Mittels aufgedrucktem QR-Code am Ticket bzw. in der Ticket-App dargestelltem QR-Code wird das Zeit-Ticket vom elektronischem Zutrittssystem erkannt und die Beförderung auf der Hungerburgbahn für unsere KundInnen ist so kostenlos möglich.

Im Jahr 2022 soll ein Konzept für den Vorverkaufsstellenvertrieb (z.B. TrafikantInnen in Innsbruck) gemeinsam mit VVT und ÖBB erarbeitet werden. Mittels ZugbegleiterInnen-Software auf Tablets sollen Tickets zukünftig über Druckereinheiten im Vorverkauf verkauft werden.

2019 wurde seitens ÖBB, Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK), Mobilitätsservice Tirol GmbH (MTG – 50% Tochter von VVT und IVB), dem Verkehrsverbund Oberösterreich (OÖVG) und dem Verkehrsverbund Vorarlberg (VVG) eine Absichtserklärung (LOI) betreffend das Projekt One mobility abgeschlossen. Durch diese Kooperation soll die Konzeption, die Umsetzung, die Einführung, der Betrieb und die Steuerung eines Vertriebssystems mit einer gemeinsamen KundInnenbasis geschaffen werden. Alle Kooperationspartner haben vereinbart, One mobility als deren primäres Vertriebssystem zu nutzen.

Der Projektvertrag zur Umsetzung wurde im Mai 2021 unterfertigt. Im Oktober 2021 wurde die entsprechende Finanzierungsvereinbarung unterschrieben. Die bisherige Buchungsmaschine Tirol wird in die neue nationale Vertriebsplattform One Mobility vollständig migriert und zukünftig um weitere Verkehrsverbünde inkl. Klimaticket Österreich erweitert. Bis Ende 2023 sollte One Mobility von allen Projektpartnern umgesetzt werden.

Tarifanpassung per 01.04.2021

Die Tarifanpassung beträgt durchschnittlich 2,69 % für die Jedermann-Tickets. Die Erhöhung des Jahres-Tickets fällt mit 2,54 % moderat aus - dieses kostet ab 01.04.2021 EUR 387,- (alter Tarif: EUR 377,40). Das Innsbruck-Ticket Student wird um 2,59 % angepasst und kann zukünftig um EUR 142,80 (statt EUR 139,20) erworben werden. Der Preis der Einzeltickets wird um EUR 0,10 erhöht – somit kostet es EUR 2,70 (alter Tarif: EUR 2,60).

KlimaTicket (vormals 1-2-3-Ticket)

Mit 26.10.2021 wurde das KlimaTicket Österreich (3-er Variante des ehemals „1-2-3-Ticket“ genannten Tarifpakets) österreichweit eingeführt. Für EUR 1.095,- können Personen zwischen 26 und 63 Jahren sämtliche öffentliche und private Schienenverkehre, Stadtverkehre und Verkehrsverbünde in Österreich ein Jahr lang nutzen. Jugendliche bis 25 und SeniorInnen ab 65 bezahlen EUR 821,- für diese Leistung. Ab 01.03.2022 bieten der VVT und die IVB diverse weitere KlimaTickets an (KlimaTicket Tirol für EUR 519,60, KlimaTicket Tirol für SeniorInnen um EUR 265,- (EUR 132,50 für über 75-jährige SeniorInnen), KlimaTicket Tirol U 26 (für Personen bis 26 Jahre) um EUR 265,- etc.).



Tram/Regionalbahn – Projekt

Das Land Tirol und die Stadt Innsbruck haben 2007/2008 Grundsatzbeschlüsse zur Realisierung des Regional- und Straßenbahnsystems für den Tiroler Zentralraum gefasst. Der Streckenverlauf der Straßen-/Regionalbahn verläuft von Völs über die Technik, durch das Zentrum von Innsbruck (Anichstraße – Salurner Straße – Hauptbahnhof bzw. Innrain – Museumstraße), weiter ins Olympische Dorf bis zur Endhaltestelle in Rum. Das Straßen-/Regionalbahnprojekt umfasst zwischen Rum und Völs eine Streckenlänge von 13,40 km.

Seit 26.01.2019 ist der innerstädtische Bereich des Straßen- und Regionalbahnprojektes in Betrieb. Die Straßenbahnen der Linien 2 und 5 führen bis 12.12.2021 zwischen den Haltestellen Josef-Kerschbaumer-Straße bzw. Schützenstraße im O-Dorf über die Museumstraße bzw. Bahnhof zur Peerhofsiedlung bzw. zur Technik West. Seit 12.12.2021 fährt die Linie 5 von der Schützenstraße über den Hauptbahnhof bis zur Technik West und die Linie 2 von der Josef-Kerschbaumer-Straße über die Museumstraße bis zur Peerhofsiedlung.

Zur Gewährleistung der Ausfallssicherheit der Stromversorgung wurden 2020 zwei zusätzliche Unterwerke (Bereich Leipziger Platz, Terminal Marktplatz) errichtet. Diese sollten Ende des 1. Quartals 2022 in Betrieb genommen werden.

Ostast

Auf dem letzten innerstädtischen Abschnitt Col-di-Lana Straße bis Kugelfangweg wurden die Straßenbauarbeiten auf der Südseite inkl. der beiden Gleise fertiggestellt.

Regionalbahnäste

Etappe 3 – Rum: 2021 erfolgten Gleis- und Straßenbauarbeiten in der Serlesstraße bis zur Kreuzung mit der Rossschwemme. Die Gleisbauarbeiten in der Hallerstraße ab der Serlesstraße in Richtung Osten bis zur Kreuzung beim Mc Donalds wurden durchgeführt. Mitte August 2021 wurde die Trafostation im Bereich des Endbahnhofes versetzt. Die Leitungsverlegungen der IKB AG wurden 2021 fortgesetzt. Die Unterführung an der Haller Straße wurde im Rohbau fast gänzlich fertiggestellt. Die Ausschreibung der gesamten Fahrstromanlage wird seit Ende 2021 vorbereitet.

Etappe 4 – Völs: Die Nebenbahnkonzession nach Völs wurde erteilt. Auf Basis der mit der Stadt vereinbarten Eckpunkte bei den Hartergründen erfolgt eine neue Detailplanung der Abschnitte Technik West bis Kranebitten. Die Abklärung des Flächenanspruchs für den behindertengerechten Umbau des Bahnhofs Völs durch die ÖBB steht noch aus. Die Unterlagen des Brückenwettbewerbes konnten mit Ende 2021 weitestgehend mit der Brückenbauabteilung des Landes abgestimmt werden.

Beirat

Im Zuge der Änderung des Gesellschaftsvertrages und des Abschlusses eines Syndikatsvertrages zwischen Land Tirol, Stadt Innsbruck und IKB AG wurde 2014 ein Beirat eingerichtet. Der Beirat



stellt ein eigenständiges Steuerungs- und Kontrollorgan für das Straßen- und Regionalbahnprojekt dar und besteht aus 7 Mitgliedern. Zum Vorsitzenden wurde Herr DI Robert Müller (Land Tirol) und zu dessen Stellvertreter Herr DI Robert Schöpf (Stadt Innsbruck) gewählt. 2021 fanden 4 Sitzungen des Beirates statt.

Trams in Doppeltraktion

Bei der Doppeltraktion handelt es sich um zwei reguläre Straßenbahnen, die miteinander gekuppelt werden – das heißt, eine Straßenbahn wird physisch an eine andere angehängt. Beides sind vollwertige Fahrzeuge, sie verfügen also über einen eigenen Motor, einen eigenen Stromabnehmer und alles, was sonst noch so dazugehört, um als funktionstüchtige Tram zu gelten. Allerdings gibt es nur eine/n FahrerIn, die/der vom vorderen Wagen aus das ganze Gefährt steuert.

Seit Mitte September 2021 kommt die Doppeltraktion in Spitzenzeiten zur Anwendung, um etwa die vielen PendlerInnen und SchülerInnen, die morgens zum Innsbrucker Hauptbahnhof anreisen, in der Stadt zu verteilen. Der große Vorteil dieser Maßnahme: Fahrgäste können statt an vier an acht Türen einsteigen und haben wesentlich mehr Platz, was für eine deutliche Entlastung in Phasen großen Fahrgastaufkommens sorgt. Fahrzeuge in Doppeltraktion können bis zu 320 Fahrgäste befördern.

Fahrplanwechsel ab 12.12.2021

Nach Genehmigung durch die ÖPNV-Steuerungsgruppe wurden die nachfolgenden Änderungen des Fahrplans, von Linienwegen und Haltestellennamen mit dem Fahrplanwechsel am 12.12.2021 eingeführt.

- ▶ Die Linie 2 fährt immer zur Peerhofsiedlung.
- ▶ Die Linie 5 fährt immer zur Technik West.
- ▶ Die Linie 2 und die Linie 5 fahren zukünftig im folgenden Takt:

Montag - Freitag (Schule)	10 Minuten-Takt
Montag - Freitag (Ferien)	15 Minuten-Takt
Samstag	15 Minuten-Takt
Sonntag, Feiertag und Abend	30 Minuten-Takt
- ▶ Die Lage der Haltestelle „Kaiserschützenplatz“ (Linien M, 505, N3, 590 N) wird aufgrund der Umgestaltung des Kaiserschützenplatzes in Richtung Hauptbahnhof verschoben.
- ▶ Die Haltestelle „Grassmayrstraße“ (Linien M, N3) wird aufgrund der Umgestaltung des Kaiserschützenplatzes aufgelassen.
- ▶ Die Haltestelle „Triumphpforte“ wird aufgrund der Umgestaltung des Kaiserschützenplatzes Richtung Hauptbahnhof an der Haltestelle der Linie 5 bedient (Linie N 3, 590 N).
- ▶ Die Linie R bedient statt der Haltestelle „Gumpstraße“ zukünftig die Haltestelle Andechsstraße. Für die Linie N3 wird die Haltestelle „Gumpstraße“ beibehalten



- ▶ Die Linie T wird im Bereich O-Dorf wieder so geführt, wie in der Zeit, bevor die Regionalbahnbaustelle startete. Zudem wird die Haltestelle „Mozartstraße“ nun auch in Richtung DEZ/Völs bedient.
- ▶ Die Linie N8 fährt in beiden Fahrtrichtungen den gleichen Fahrweg. Die Haltestelle „Höttinger Kirchplatz“ wird aufgelassen. Zusätzlich werden die Haltestellen „Mariahilfpark“, „Fürstenweg“, „Layrstraße“ und „Botanikerstraße“ angefahren.

Neue Haltestellennamen:

- ▶ „Bienerstraße“ wird zu „Messe Bahnhof“ (Linien R, N3, TS)
- ▶ „Michael-Gaismair-Straße“ wird zu „Templstraße“ (Linien M, 505, N3)
- ▶ „Gaismairstraße/Schule“ wird zu „Michael-Gaismair-Straße“ (Linien M, N3)

Mobilität für Menschen mit Sehbehinderung

Die Barrierefreiheit ist für Menschen mit Sehbehinderung eine wichtige Voraussetzung, um am öffentlichen Nahverkehr teilzunehmen. In enger Zusammenarbeit mit dem Blinden- und Sehbehindertenverband Tirol (BSVT) hat die IVB jetzt weitere Maßnahmen umgesetzt. Sämtliche Inselhaltestellen vom Leipziger Platz bis ins O-Dorf wurden in den letzten Monaten mit neuen Bodenleitsystemen versehen. In einem nächsten Schritt werden auch die Haltestellen der Linien 1 und 3 umgerüstet. Zusätzlich können sich Menschen mit Sehbehinderung an den wichtigsten Haltestellen im Stadtgebiet sowie entlang der Stubaitalbahn den Text der Smartinfo auf Knopfdruck vorlesen lassen.

Stadtrad

2014 wurde das Fahrradverleihsystem „Stadtrad“ in Betrieb genommen. Mit dieser Maßnahme setzen die IVB und die Stadt Innsbruck einen weiteren Schritt in Sache nachhaltiger Mobilität. Aufgrund der großen Nachfrage hat die Stadt Innsbruck die Fortführung des Angebots für weitere sechs Jahre beschlossen. Im September 2021 wurde die Fahrradflotte zudem komplett erneuert. Die neuen Räder verfügen über ein elektronisches Rahmenschloss, welches die bisherigen Nummernschlösser ablöst und die Nutzung wesentlich erleichtert. Die KundInnen des Fahrradverleihsystems können an 43 Stationen im Stadtgebiet von Innsbruck Fahrräder ausleihen und an jeder beliebigen Station wieder zurückgeben. Die Ausleihe und Rückgabe erfolgen via App oder telefonisch. Die Mietradstationen sind mobil und können bei Bedarf (z.B. Baustellen, Veranstaltungen) jederzeit an einen anderen Ort verlegt werden. 2021 konnten 111.241 Entlehnungen verzeichnet werden (zum Vergleich: 2014 waren es 9.500 Entlehnungen, im Vor-Coronavirus-Jahr 2019 116.857 Entlehnungen).



Stadtlinien

Im Stadtgebiet wurden diverse Schienenschleif- und Schweißarbeiten durchgeführt sowie Schienenbrüche behoben. Es wurden zudem Schächte saniert.

Stubaitalbahn

Die Stützmauern- und Streckensanierung im Abschnitt Sonnenburgerhof bis zur Haltestelle Gärberbach wurde abgeschlossen. Es erfolgte an diversen Stellen entlang der Strecke die Auswechslung von 1.200 Schwellen. Einige Eisenbahnkreuzungen wurden in ihrer Gleislage korrigiert und kleinere Hangstabilisierungsmaßnahmen unternommen. Unter anderem wurde die Stützmauer neben der Eisenbahnkreuzung in Telfes am Plövenweg umfangreich saniert.

Linie 6

Es wurden ca. 200 Schwellen gewechselt und Gleislagekorrekturarbeiten durchgeführt. Ein kritischer Böschungsabschnitt wurde mit Hilfe einer Holzankerwand stabilisiert.

Innsbrucker Nordkettenbahnen GmbH: Übertragung der 51 %-Geschäftsanteile der IKB AG an die Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH

Der Abtretungsvertrag zwischen IKB und IVB bzgl. der Abtretung des Geschäftsanteils der IKB AG (51%) an die IVB wurde im Mai 2021 unterfertigt und rückwirkend mit 01.01.2021 abgeschlossen. Ebenso erfolgte die Einräumung der Ziehung von Put- und Call-Optionen in einer gesonderten Optionsvereinbarung zwischen Stadt Innsbruck und IVB.

Nunmehr halten die Stadt Innsbruck 35%, die Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH 56 % und der Tourismusverband Innsbruck und seine Feriendörfer 9% der Geschäftsanteile der Innsbrucker Nordketten GmbH.



2. Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage

2.1. Geschäftsergebnis und Ertragslage

Die Ertragslage/n des laufenden Geschäftsjahres sowie des Vorjahres stellt/en sich im Wesentlichen wie folgt dar:

	2021	%	2020	%	Veränderung	
	TEUR		TEUR		TEUR	%
Umsatzerlöse aus ÖPNV	29.677	55,1	30.655	55,9	-978	-3,2
sonstige Geschäftsfelder	18.966	35,2	19.606	35,7	-640	-3,3
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	341	0,6	494	0,9	-153	-31,0
sonstige betriebliche Erträge	4.901	9,1	4.121	7,5	780	18,9
Betriebsleistung	53.885	100,0	54.876	100,0	-991	-1,8
Materialaufwand und bezogene Leistungen	-35.199	-65,3	-31.764	-57,9	-3.435	10,8
Personalaufwand	-22.543	-41,8	-21.820	-39,8	-723	3,3
Abschreibungen	-15.061	-28,0	-15.052	-27,4	-9	0,1
sonstige betriebliche Aufwendungen	-18.728	-34,8	-17.385	-31,7	-1.343	7,7
betriebliche Aufwendungen	-91.531	-169,9	-86.021	-156,8	-5.510	6,4
Betriebsergebnis	-37.646	-69,9	-31.145	-56,8	-6.501	-20,9
Finanzergebnis	371	0,7	-786	-1,4	1.157	147,2
Ergebnis vor Steuern	-37.275	-69,2	-31.931	-58,2	-5.344	-16,7
Veränderung Rücklagen	34.600	64,2	26.400	48,1	8.200	31,1
Ergebnisabführung	2.675	5,0	5.531	10,1	-2.856	-51,6
Verlustvortrag	-21.024	-39,0	-21.024	-38,3	0,00	0,0
Bilanzverlust	-21.024	-39,0	-21.024	-38,3	0,00	0,0

Das Ergebnis vor Steuern beträgt im Geschäftsjahr 2021 EUR -37.275.102,28 (Vorjahr: EUR -31.930.785,77).

Der Jahresverlust nach Rücklagenbewegung in Höhe von EUR 2.675.102,28 wurde aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages an die Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft übertragen. Damit bleibt der Bilanzverlust von EUR 21.024.136,72 für das Geschäftsjahr 2021 bestehen.



2.2. Kennzahlen der Finanzlage

	2021 TEUR	2020 TEUR
Netto-Geldfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	-24.461	-20.667
Netto-Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-6.831	-14.868
Netto-Geldfluss aus der Finanzierungstätigkeit	30.692	41.451
zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	-600	5.916
Finanzmittel am Beginn der Periode	15.483	9.567
Finanzmittel am Ende der Periode	14.883	15.483

Der Netto-Geldfluss aus der Investitionstätigkeit besteht im Wesentlichen aus dem laufenden Regionalbahnprojekt Rum – Völs und der Straßenbahnoffensive.

Der Netto-Geldfluss aus der Finanzierungstätigkeit besteht zum Großteil aus Gesellschaftereinlagen, wodurch die Finanzierung der laufenden Geschäftstätigkeit und der Investitionstätigkeit sichergestellt ist.

2.3. Kennzahlen der Vermögenslage

	2021 TEUR	%	2020 TEUR	%	Veränderung TEUR	%
Anlagevermögen	278.669	80,1	283.366	82,7	-4.697	-1,7
Umlaufvermögen und Rechnungsabgrenzungsposten	69.161	19,9	59.264	17,3	9.897	16,7
Summe Aktiva	347.830	100,0	342.630	100,0	5.200	1,5
Eigene Mittel	289.536	83,2	289.830	84,6	-294	-0,1
Investitionszuschüsse	22.676	6,5	21.480	6,3	1.196	5,6
langfristiges Fremdkapital	13.960	4,0	10.163	3,0	3.797	37,4
übriges Fremdkapital	21.658	6,2	21.157	6,2	501	2,4
Fremdkapital gesamt	35.618	10,2	31.320	9,1	4.298	13,7
Summe Passiva	347.830	100,0	342.630	100,0	5.200	1,5

Die liquiden Mittel haben sich zum Bilanzstichtag im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 599 verringert und betragen TEUR 14.883.

Die offene Forderung aus der Ergebnisüberrechnung gegenüber der Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft betrug zum Bilanzstichtag TEUR 3.434 (Vorjahr TEUR 6.459).

Der Stand der nicht gebundenen Kapitalrücklage beträgt zum 31.12.2021 TEUR 292.739 (Vorjahr TEUR 293.033). Die Auflösung der nicht gebundenen Kapitalrücklage betrug im Abschlussjahr TEUR 34.600.

Die Investitionszuschüsse sind in der Bilanz 2021 auf der Passivseite mit TEUR 22.676 (Vorjahr: TEUR 21.480) ausgewiesen. Dieser Position kommt eigenkapitalähnlicher Charakter zu.



Die Gewinnrücklagen (gesetzliche und freie Rücklagen) werden in der vorliegenden Bilanz zum 31.12.2021 mit insgesamt TEUR 3.685 (Vorjahr: TEUR 3.685) ausgewiesen.

Working Capital:	TEUR 48.228	(Vorjahr TEUR 38.778)
EBIT:	TEUR -37.275	(Vorjahr TEUR -31.930)
Betriebserfolg:	TEUR -37.646	(Vorjahr TEUR -31.145)

2.4. Investitionen

Im Jahr 2021 wurden Investitionen im Gesamtwert von TEUR 10.449 getätigt. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um nachstehend angeführte größere Investitionen:

Erweiterung der Infrastruktur Regionalbahn und Straßenbahn im Zuge des Regionalbahnprojektes Völs - Rum, Verkehrslichtsignalanlagen, notwendige Versorgungsleitungsverlegungen im Zuge des Gleisneubaus, Neubau von zwei Unterwerken bzw. Zubau, Stützmauer Gärberbach Stubaitalbahn, Errichtung Hocharbeitsstand in der Werkstätte, Planung Dekarbonisierung Fuhrpark, 360 Stück Stadträder. Ferner wurden verschiedene zur Betriebs- und Geschäftsausstattung zählende Anlagegüter angeschafft.



2.5. Entwicklung des Linienverkehrs

Im Berichtsjahr ist die Anzahl der im ÖPNV beförderten Personen gegenüber dem Vorjahr um 11 % gestiegen.

Entwicklung der beförderten Personen, Kilometer und Stunden	2021	2020	Differenz	%
Städtischer Linienverkehr				
Beförderte Personen *	56.580.386	50.973.239	5.607.147	11,00%
Kilometer	6.583.888	6.330.327	253.561	4,01%
Stunden	478.628	458.072	20.556	4,49%
STB-Bahnbetrieb				
Beförderte Personen	1.430.673	1.396.711	33.962	2,43%
Kilometer	424.257	435.875	-11.618	-2,67%
Stunden	31.011	31.109	-98	-0,32%
Summe				
Beförderte Personen *	58.011.059	52.369.950	5.641.109	10,77%
Kilometer	7.008.145	6.766.202	241.943	3,58%
Stunden	509.639	489.181	20.458	4,18%

*Die Reduktion der beförderten Personen im Jahr 2020 ist auf die Auswirkungen der Corona-Krise zurückzuführen.

2.6. Nichtfinanzielle Leistungsfaktoren

Lehrlingsausbildung

Mit dem Leitspruch „Du und die Crew“ des im Jahr 2007 gestarteten neuen Ausbildungsprogrammes für Lehrlinge und zukünftige Fach- und Führungskräfte, wurde der Relaunch 2021 der Lehrlingskampagne anhand eines durch die Lehrlinge im Rahmen der Ausbildung bzw. als kreatives Projekt erzeugten Videos und Songs eingeleitet.

Per 31.12.2021 waren insgesamt 16 Lehrlinge (2020: 11) bei den IVB in den Berufsbildern KFZ-TechnikerIn, MechatronikerIn, KarosseriebautechnikerIn, BeschriftungsdesignerIn, Bürokaufmann/-frau und IT-SystemtechnikerIn in Berufsausbildung.



Um neue, interessierte Jugendliche auf die IVB als Ausbildungsbetrieb aufmerksam zu machen, wurde ein Video gedreht, in welchem die IVB als Lehrbetrieb vorgestellt wird. Dieses Video wurde dann in weiterer Folge den Schulen zur Verfügung gestellt. Im Jahr 2021 absolvierten ca. 40 Jugendliche Schnupperwochen bei den IVB. Weiters konnten der Girl's Day, die Berufsorientierungsmesse Chancenreich in Kooperation mit der Stadt Innsbruck, Betriebsbesuche für Schulen und persönliche Vorstellungen des IVB-Ausbildungskonzeptes an sämtlichen Polytechnischen Schulen zwischen Telfs und Jenbach wieder wahrgenommen werden.

Das Ausbildungsjahr 2021 schlossen zwei Lehrlinge mit ausgezeichnetem und zwei Lehrlinge mit gutem Erfolg ab.

ArbeitnehmerInnenbelange

Zum 31.12.2021 beträgt der Personalstand 340 MitarbeiterInnen (2020: 339). Gehaltsansätze der Gehalts-/Lohntabellen wurden per 01.11.2021 um + 3,7 % erhöht. Insgesamt sind im Jahr 2021 1 Mitarbeiter an die Innsbrucker Nordkettenbahnen Betriebs GmbH, 8 MitarbeiterInnen an die Patscherkofelbahnen Betriebs- bzw. Infrastruktur GmbH und 1 Mitarbeiter an die Unterberghornbahn GmbH & Co. KG arbeitskräfteüberlassen. An die Innbus GmbH/Innbus Regionalverkehr GmbH sind 14 MitarbeiterInnen zur Gänze und 30 teilweise arbeitskräfteüberlassen.

Im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsförderungsprojektes IVB-Puls wurde in Zusammenarbeit mit der Firma Wellcon wieder ein Workshop zum Thema „Stressmanagement“ für Führungskräfte angeboten. Gesundheitsmaßnahmen vor allem in Bezug auf gesunde Ernährung fanden ebenfalls statt. Das Lauftraining konnte im Freien unter Einhaltung der Abstands- und Hygienemaßnahmen durchgeführt werden, Yoga und Pilates wurden teils online und teils in Präsenz abgehalten.

Im Rahmen des IVB-Gesundheitscoachings wurde den MitarbeiterInnen und Führungskräften die Möglichkeit zur Wahrnehmung von Coachings in Bezug auf den Umgang und die Herausforderungen im Zusammenhang mit der Coronavirus-Pandemie angeboten. Weitere Aktivitäten wurden auf Grund der Coronavirus-Pandemie auf einen späteren Zeitpunkt verschoben. Für neue bzw. Nachwuchs-Führungskräfte wurde 2021 wieder ein Lehrgang mit 7 Modulen im Rahmen der Führungskräfteentwicklung angeboten.

Die betriebliche Wiedereingliederung nach längerem Krankenstand stellt weiterhin ein Erfolgsmodell dar. Auch dieses Konzept wurde 2021 einem Relaunch unterzogen.

Vergütungen im Fahrdienst

In Absprache mit dem Betriebsrat wurde ein Vergütungssystem für die Abgeltung von Qualifikationen (Nightliner, LehrfahrerIn, EinteilerIn Rollfeld, Parkraumüberwachung etc.) und Laufdiensten (Zurücklegen von Wegen zwischen zwei Dienstteilen) für die MitarbeiterInnen im Fahrdienst - vorerst für den Zeitraum 2022 – erarbeitet. Diesbezügliche Prämien werden ab 01.01.2022 für entsprechende Leistungen ausbezahlt.



Betriebsvereinbarungen

2021 wurden 3 Betriebsvereinbarungen mit dem Betriebsrat abgeschlossen.

Umweltbelange

Die Tram/Regionalbahn bietet eine nachhaltige und umweltfreundliche Lösung für mehr Mobilität in Innsbruck. Wie jedes moderne Mobilitätssystem muss sich auch die Tram/Regionalbahn dem Thema Nachhaltigkeit und Umweltverträglichkeit stellen und gerade in diesem Punkt hat sie einige Vorteile. Sie ist äußerst CO₂-sparend unterwegs (Einsparung gegenüber dem Bus von 1.944 Tonnen pro Jahr) und zeichnet sich durch große Umweltfreundlichkeit aus (733.300 l geringerer Dieserverbrauch durch Umstellung von Bus- auf Bahnbetrieb). Der für den Antrieb benötigte Strom stammt zu 100 % aus dem Ökostromnetz der IKB AG und die Messungen zur Lärmerzeugung liegen bei der Tram/Regionalbahn unter den durchschnittlichen Werten von Bus und PKW. Die Innsbrucker Ost-West-Verbindung stellt eine sichere und schnelle Alternative zum privaten PKW-Verkehr dar und verbessert die Mobilität und den Komfort auch für viele aus der Stadt und in die Stadt pendelnde Menschen nachhaltig. Das wirkt sich einerseits positiv auf Klima und Umwelt aus und sorgt zeitgleich für freiere Straßen in der Stadt, was schlussendlich jedem Einzelnen zugutekommt.

Die IVB sind zudem aktuell auf der Suche nach möglichst umweltfreundlichen Antriebsarten für ihre Busflotte. Dafür werden laufend E-Busse getestet. Die Umstellung dieselbetriebener Busflotten zugunsten neuer, klimafreundlicher Antriebssysteme ist aktuell die zentrale Herausforderung im öffentlichen Personennahverkehr.

Die IVB unterziehen in diesem Zusammenhang immer wieder neue Fahrzeuge einer eingehenden Prüfung. Nachdem bereits im Sommer 2021 der Einsatz des Mercedes-Bus e-CITARO getestet wurde, waren die IVB zuletzt mit einem Fahrzeug des bayerischen Herstellers MAN im Stadtgebiet unterwegs. Der zwölf Meter lange Lion's City 12E mit einem Fassungsvermögen von 38 Sitz- und 40 Stehplätzen kam dabei auf den Linien A und M zum Einsatz. Es geht darum, die Fahrleistung und das Fahrverhalten im täglichen Betrieb zu testen, da die Linienverläufe aufgrund der speziellen Topografie der Landeshauptstadt eine besondere Herausforderung für E-Busse darstellen und vor allem Steigungen die Reichweite verkürzen. Trotz dieser und ähnlicher Herausforderungen ist man bei den IVB zuversichtlich, spätestens ab 2023 die ersten E-Busse in den Normalbetrieb integrieren zu können. Die Vorbereitungen dazu laufen auf Hochtouren, und man beobachtet die Entwicklung sauberer Antriebsarten für den öffentlichen Verkehr genau, um so schließlich den idealen Mix an möglichst emissionsfreien Fahrzeugen für Innsbruck umsetzen zu können. Für 2022 sind weitere Testläufe geplant.

Alle Fahrzeuge, welche von der 100 %-Tochter Innbus GmbH seit 2013 angeschafft wurden, entsprechen der Abgasklassifizierung Euro 6. Damit wird der Transport der Fahrgäste noch umweltschonender.



Im Zuge der laut EU-Richtlinie und österreichischem Gesetz verpflichtenden Weiterbildung für LenkerInnen von Kraftfahrzeugen für die gewerbsmäßige Beförderung von Personen werden die FahrerInnen in speziellen Spritspartrainings, bei welchem dem Fahrpersonal ein vorausschauender und energiesparender Fahrstil vermittelt wird, geschult. Durch diese Trainings kann der Treibstoffverbrauch verringert werden.

Diverse Haltestellen (z. B. Landessportcenter, Schützenstraße, Finanzamt, Congress/Hofburg, DEZ/EKZ) sind am Dach mit Moos begrünt. Diese Dächer wirken wie eine kleine Klimaanlage, wandeln CO₂ in Sauerstoff um und speichern Regenwasser - so tragen sie zur Verbesserung des Mikroklimas im Einzelnen und zur Verbesserung der Lebensqualität in Innsbruck im Ganzen bei.

Sämtliche neue Unterwerke werden mit verlustarmen Trafos ausgerüstet, um den Energieverbrauch und die laufenden Betriebskosten so gering wie möglich zu halten.

Da Elektromobilität eine wichtige Maßnahme darstellt, Emissionen zu reduzieren, wurde 2020 eine E-Ladestation für MitarbeiterInnen und LieferantInnen am Betriebshof für E-Bikes und E-Motorräder errichtet.

Im Zuge des ÖPNV-Projektes „Regional- und Straßenbahnsystem im Zentralraum Tirol-Innsbruck“ wurde am Standort Duilestraße 18 in Innsbruck eine Remise errichtet. Die IKB AG liefert als regionaler Energieversorger am Standort Innsbruck 100% Ökostrom an ihre KundInnen im Versorgungsgebiet und ist wesentlicher Treiber für den Ausbau sowie die Erschließung regenerativer Energiequellen. 2020 wurde seitens der IKB AG eine Photovoltaikanlage mit einer potenziellen Leistung von rund 200 kWp und einer Kollektorgesamtfläche von bis zu 1.013 m² am Dach der Remise errichtet.

Um die Vorgaben des Bundes-Energieeffizienzgesetzes – EEffG zu erfüllen, wurde 2015 begonnen, ein Energiemanagementsystem aufzubauen und im Unternehmen einzuführen. Mittlerweile ist die IVB mit ihrem Energiemanagementsystem nach ISO 50001 zertifiziert.

Der Energiemanagement-Beauftragte kümmert sich gemeinsam mit dem Energieteam um die Einhaltung des Energieeffizienzgesetzes und organisiert das Energiemanagement (Planung, Überwachung, Messung, Analyse aus energetischer Sicht; Bewusstseinsbildung; Kommunikation, Verbesserungsprozesse, interne und externe Audits etc.). 2021 wurde zudem die Energiepolitik aktualisiert.

Die Mülltrennung und -vermeidung wird weiter forciert und optimiert. Einen wichtigen Aspekt hierzu stellt auch die Sensibilisierung der MitarbeiterInnen bzgl. der Abfallthematik dar, welche laufend erfolgt.

Verhaltenskodex – Code of Conduct

Seit Dezember 2013 gibt es einen unternehmensweiten Verhaltenskodex – Code of Conduct, welcher die Grundsätze und Werte des unternehmerischen Handelns für die IVB, für alle Führungskräfte und MitarbeiterInnen transparent macht und diese damit weiter festigt. Der Verhaltenskodex lehnt sich an jenen des Mutterkonzerns IKB AG an.



Der Verhaltenskodex bildet die Grundlage für alle geschäftlichen Entscheidungen und Handlungen und stellt eine Orientierungshilfe für alle MitarbeiterInnen dar, welches Verhalten im Sinne der Werte des Unternehmens erwartet wird. Im Verhaltenskodex werden allgemeine Verhaltensgrundsätze, Handlungsanweisungen bzgl. Geschenken und Einladungen/Interessenskonflikten/Sponsoring und Spenden, Umgang mit Informationen/Eigentum und Ressourcen des Unternehmens, die Wahrung des Ansehens in der Öffentlichkeit und der Umgang mit Verstößen gegen den Verhaltenskodex thematisiert. Der Verhaltenskodex wird jeder/m MitarbeiterIn zur Kenntnis gebracht. Verstöße gegen den Verhaltenskodex können dienst-, arbeits- bzw. strafrechtliche Konsequenzen nach sich ziehen.

Zweigniederlassungen

Es gibt ein KundInnencenter in der Innenstadt und eine Garage in Fulpmes.



3. Bericht über die Risiken und die voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens

Risikoberichterstattung

Die bereits bestehenden Risikomanagementmaßnahmen wurden 2018 in das neu etablierte, unternehmensweite Risikomanagementsystem mitaufgenommen und sind so als kontinuierlicher Prozess in die Unternehmenssteuerung, die Aufbau- und Ablauforganisation sowie in das Berichtswesen des Unternehmens integriert.

Das zentrale Element stellt die Risikobeurteilung dar, die die Identifikation, die Analyse und Bewertung der Risiken umfasst. Darauf basierend erfolgt die Entscheidung zur Risikobewältigung im Rahmen festgelegter Rahmenbedingungen. Parallel dazu erfolgt die periodische und laufende Überwachung und Steuerung der Risiken sowie die Kommunikation und Berichterstattung zwischen allen am Prozess beteiligten Anspruchsgruppen (Prüfungsausschuss, Geschäftsführung, Risikoverantwortliche, Risikomanagement-KoordinatorIn).

Die Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH ist als Unternehmen des öffentlichen Personennahverkehrs ein strukturbedingt defizitärer Betrieb.

Die Finanzierung des Unternehmens ist durch die vertraglich festgelegten Zuschussleistungen der Gesellschafter und der Zuschüsse von Seiten der Republik Österreich sowie durch Zuschüsse Dritter sichergestellt.

Der ÖPNV-Vertrag (Vertragspartner: IVB, Stadt Innsbruck und IKB AG) zur Absicherung der Bereitstellung des öffentlichen Personennahverkehrs als Teil der Versorgungsinfrastruktur der Stadt Innsbruck gilt gemäß Gemeinderatsbeschluss auf unbestimmte Zeit. Im April 2019 wurde der Vertrag modifiziert und wird alle 4 Jahre evaluiert.

Der mit der Verkehrsverbund Tirol GmbH 2010 abgeschlossene Kooperations- und Tarifbestellvertrag für den Stadtverkehr in Innsbruck, welcher 2013 und 2017 ergänzt und inzwischen mehrmals verlängert wurde, galt bis zum 31.12.2021. Derzeit wird der neue Tarif- und Kooperationsvertrag ausverhandelt. Es wurde eine Übergangsregelung für die Zeit zwischen dem ausgelaufenen Altvertrag und dem Abschluss des neuen Vertrages getroffen.

Am 25.08./09.06.2021 wurde der neue Verkehrsdienstevertrag für die Stubaitalbahn zwischen IVB und VVT rückwirkend mit 01.01.2021 auf 10 Jahre abgeschlossen. Dabei handelt es sich um einen Bruttovertrag – das heißt die Einnahmen gehen zur Gänze an den VVT und die IVB erhält die kilometerabhängige Abgeltung für die Erbringung der Verkehrsleistungen. Im Gegensatz zum vorherigen Vertrag, welcher sowohl die Infrastruktur als auch den Betrieb der Stubaitalbahn beinhaltete, wird nunmehr nur der Betrieb der Stubaitalbahn über den Verkehrsdienstevertrag abgewickelt und über den VVT finanziert. Die Infrastruktur- und Instandhaltungskosten der Stubaitalbahn sowie auch jene der Regionalbahn werden zukünftig über gesonderte Verträge (Grund- und Finanzierungsvertrag zwischen Stadt und Land, Syndikatsvertrag zwischen Land, Stadt und IKB AG), über das MIP und das Land Tirol abgewickelt.



2017 konnte das ÖPNV-Gesamtpaket zwischen Stadt Innsbruck und Land Tirol finalisiert werden. Mit Abschluss des Grund- und Finanzierungsvertrages für den ÖPNV in der Landeshauptstadt Innsbruck ist die Finanzierung des ÖPNVs im Zentralraum Innsbruck ab 01.01.2017 langfristig (mindestens 10 Jahre) wertstabil geregelt bzw. abgesichert. 2021 liefen Verhandlungen zur Neugestaltung des Grund- und Finanzierungsvertrages. Der neue Vertrag wurde im Februar 2022 unterfertigt und gilt wieder für 10 Jahre.

Seit Mitte März 2020 ist durch den weltweiten Ausbruch der durch das Coronavirus SARS-COV-2 bedingten Krankheit COVID-19 das öffentliche Leben mehr oder weniger reduziert. Die Betriebsaufrechterhaltung in diesen schwierigen Zeiten ist der Stadt Innsbruck wichtig. Es wird davon ausgegangen, dass die städtischen Verkehrsleistungen zur mobilen Grundversorgung der Bevölkerung in der Stadt Innsbruck im Wesentlichen unverändert bleiben. Die IVB passt seit Beginn der Pandemie das Angebot an die Bedürfnisse der Fahrgäste an. Seit Herbst 2020 fahren die Busse und Trams wieder im Normalfahrplan. Der Ausfall an Personal hat sich – auch aufgrund diverser betrieblicher Maßnahmen - bis dato in Grenzen gehalten und der Betrieb konnte immer aufrechterhalten werden.

Der bisherige, auf einer Influenzapandemie beruhende, Pandemieplan wurde im September 2021 durch den neuen, auf den Erfahrungen und Erkenntnissen der Covid-19-Pandemie basierenden, Pandemieplan ersetzt. Er beinhaltet vorbereitende Maßnahmen, Maßnahmen während der Pandemie und die Rückkehr zur Normalität für sämtliche Betriebsbereiche (betriebliche, personelle, wirtschaftliche Planung und Organisation, Medizin-/Hygiene-Materialien, Kommunikation und Information etc.) und wird künftig alle 3 Jahre auf Aktualität überprüft.

Es erfolgt zudem eine regelmäßige Coronavirus-Pandemie-Berichterstattung über Geschäftsverlauf, Finanzierungssituation, Personalsituation und gesetzte Maßnahmen an die Aufsichtsräte und den Bürgermeister.

Die permanente Beobachtung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erfolgt im Rahmen des Berichtswesens in Form von z.B. Quartalsberichten, Investitionsüberwachungen, Bankenspiegel, Cashflow-Entwicklung etc.

Die Energieabhängigkeit der Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH begründen ein laufendes Monitoring des Strompreises. Der Strompreis für 2021/2022 wurde mit der IKB AG fix vereinbart. Für 2023 wird vermutlich auch wieder ein Strompreis-Vertrag mit der IKB AG abgeschlossen. Dies verschafft der IVB eine gewisse Planungssicherheit, um das Risiko von Preissteigerungen im Energiebereich zu verringern und kalkulierbar zu machen. Es wird mit einem weiteren Anstieg der Strompreise gerechnet – angesichts des zukünftig vermehrten Bedarfs an Stromenergie für Maßnahmen der Dekarbonisierung wird eine Erhöhung der diesbezüglichen Kosten kaum vermeidbar sein.

Hinsichtlich des Stromausfallsrisikos hängt die IVB zu 100 % von der IKB AG ab. Das Ausfallsrisiko der IVB-eigenen Anlagen wird sich durch die Inbetriebnahme der beiden neuen Unterwerke im Stadtbereich (Terminal, Hallenbad Pradl) im Frühjahr 2022 verbessern. Zudem erfolgt eine laufende Nachverdichtung, Erneuerung und Erweiterung des Energieversorgungsnetzes. Bzgl. Stromausfallszenario gibt es eigene Kompensationsstrategien.



Angesichts der Dekarbonisierung muss jedenfalls auch auf die Versorgungsthematik geachtet werden - das Risiko von Versorgungsengpässen wird so vermutlich weiter steigen.

Im Bereich Infrastruktur werden laufend Inspektionen, Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten durchgeführt, um das Anlagenrisiko zu verringern. Das Naturgefahrenmanagement für die Stubaitalbahn wurde im 1. Halbjahr 2020 fertiggestellt und sollte bis 2023 plangemäß umgesetzt werden. Im Management-Plan sind die Risikobereiche, die betroffenen Bauwerke und baulichen Einrichtungen, die Art der Gefahr (Hochwasser, Verklausung, Bäume etc.) und die jeweiligen möglichen Maßnahmen zur Risikominimierung dargestellt. Die daraus resultierenden Erkenntnisse werden auch in den zukünftigen Infrastruktur-Planungen und bei den laufenden Instandhaltungsmaßnahmen (z. B. Entschärfung von Gefahrenstellen durch Sicherungsbauwerke etc.) berücksichtigt. Im Katastrophenfall sind die beteiligten Behörden/Organisationen (Gemeinden, Lawinenkommissionen etc.) nunmehr in die entsprechenden Prozesse und Maßnahmen eingebunden.

Auf externe Risiken wie z. B. gesetzliche Neuerungen oder finanz- und leistungswirtschaftliche Risiken, z. B. im Hinblick auf Technik und Liquidität wird durch die Beschaffungsabteilung und die SpezialistInnen in den Fachabteilungen geachtet.

Da sich die Mobilität in den nächsten Jahren verändern wird, stellt die zweifellos größte Herausforderung die Dekarbonisierung dar. Die Clean-Vehicles-Directive (CVD) sieht ab Inkrafttreten der Richtlinie im August 2021 vor, dass 45 Prozent (bis 2030 sogar 65 Prozent) der zwischen 02.08.2021 und 31.12.2025 beschafften Busse den von der Kommission vorgegebenen „sauberen“ Antriebskonzepten entsprechen. Die Hälfte der beschafften Busse muss lokal emissionsfrei sein. Als lokal emissionsfrei gelten dabei batterieelektrische Fahrzeuge und Fahrzeuge mit Brennstoffzellenantrieb. Bei Nichteinhaltung der CVD drohen massive Strafzahlungen.

Gemeinsam mit dem Verkehrsverbund Tirol arbeitet die IVB seit Herbst 2018 eine Strategie zur Dekarbonisierung der Busflotte im öffentlichen Verkehr in Tirol aus. Die Ergebnisse der Studien der Gutachter (Leitfaden, Rechtliche Rahmenbedingungen – tatsächliche Gegebenheiten – Abgleich mit Fahrzeugbeschaffungsplan Innbus, Umsetzungszeitplan, Kostenabschätzung, strategische Betrachtungsebene, Änderung planerischer Anforderungen etc.) liegen nunmehr vor. Zudem wurden in den Studien die Möglichkeiten des Einsatzes von Depotladern, Gelegenheitsladern, Wasserstoff- und Trolleybussen dargestellt und eine erste Einschätzung vorgenommen, welche Technologie auf welchen Linien am besten geeignet ist. Zusätzlich wurden ergänzende Untersuchungen (Best Practice, Abgleich der Strategie mit übergeordneten Zielen, vertiefende Prüfung einer Eignung von Trolleybussen für bestimmte Linien etc.) erstellt. Am 15.07.2021 wurden dem Gemeinderat der Stadt Innsbruck diese Erkenntnisse präsentiert.

Um die Sicherstellung des laufenden Betriebes gewährleisten zu können, eine Vorsorge für den zu erwartenden Nachfrageanstieg zu treffen, einen Zeitpolster hinsichtlich eventueller Dekarbonisierungs-Infrastrukturmaßnahmen zu schaffen, einen Einstieg in alternative Antriebstechniken zum Zeitpunkt der Serienreife zu ermöglichen und nötige Flexibilität in allen Entwicklungsstufen zu gewährleisten, werden in den Jahren 2021 bis 2027 noch Dieselsebusse aus einem bestehenden Rahmenvertrag beschafft. Zudem sollen ab dem Jahr 2022 zusätzlich Elektrobusse beschafft werden, ab dem Jahr 2028 dann ausschließlich Elektrobusse. Die Entscheidung zur Systemauswahl der Elektrobusse steht noch aus (Depotlader, Gelegenheitslader oder Trolleybusse).



Sowohl im Management, in der Werkstatt, in der Instandhaltung und für die Durchführung des laufenden Fahrbetriebes ist der Einsatz hochwertiger und zuverlässiger IT- und Telematik-Systeme unverzichtbar. Daher wird auf eine permanente Identifikation, Analyse und Bewältigung etwaiger Risiken großer Wert gelegt. Allgemeine IT-Bereiche wie z. B. Betriebssysteme oder Lizenzen werden meist in Kooperation mit der Innsbrucker Kommunalbetriebe AG betreut. Spezielle IT-Bereiche wie z. B. Werkstätten-, Dienstplan- und Vertriebssoftware oder Telematik-Bereiche wie z. B. Fahrgastinformationssoftware und Zugleitsystem liegen im Zuständigkeitsbereich unternehmensinterner Fachkräfte.

Als Dienstleistungsunternehmen stellen die MitarbeiterInnen für das Unternehmen einen wesentlichen Faktor dar. Personalrisiken werden frühzeitig identifiziert und messbar gemacht. Es werden Maßnahmen definiert, mit deren Hilfe die identifizierten Risikofelder gesteuert werden können. In den Fällen, in denen Kennzahlen schwierig zu definieren sind, wird auf Erfolgsmaßstäbe zurückgegriffen. So werden Maßnahmen zur Minimierung folgender exemplarisch angeführter Personalrisiken getätigt:

In punkto Anpassungsrisiko werden Hilfestellungen beispielsweise durch Umqualifizierungen im fachlichen und/oder methodischen Kompetenzbereich bzw. im Bereich der sozialen und/oder persönlichen Kompetenzen angeboten. Dem Engpassrisiko wird durch interne Nachwuchsfachkräfteentwicklung mittels eines ausgereiften Lehrlingsausbildungskonzeptes in Verbindung mit quantitativer und qualitativer Personalbedarfsplanung gegengesteuert. Die IVB repräsentierte sich als ausgezeichneter Tiroler Lehrbetrieb und ausgezeichneter staatlicher Ausbildungsbetrieb, der in einem knappen Fachkräfte-Arbeitsmarkt einen attraktiven Arbeitgeber darstellt. Hinsichtlich des Motivationsrisikos zeigt z.B. die alle drei Jahre durchgeführte MitarbeiterInnenbefragung ein Stimmungsbild der MitarbeiterInnen im Unternehmen, das in weiterer Folge durch Interviews qualitativ evaluiert und durch Qualitätszirkel lösungsorientiert umgesetzt wird. Daraus lassen sich bereits frühzeitig Problemfelder erkennen und ableiten, die dann anhand der vorhandenen Strukturen (Teamsitzungen, Workshops, Qualitätszirkel, Kamingespräche etc.) bearbeitet werden. Das Austrittsrisiko, insbesondere der Verlust von MitarbeiterInnen in Schlüsselfunktionen, stellt ein bedeutendes Risiko dar, dem durch konsequente MitarbeiterInnenbindung und mit Transparenz bei Arbeitsorganisation und -prozessen begegnet wird.

Die Personalakquise ist besonders im gewerblichen Bereich weiterhin schwierig. Es gibt massiven Konkurrenzdruck bei der Nachfrage nach Fachpersonal in der Branche. Auch aufgrund der demographischen Situation (viele Positionen sind in den nächsten Jahren aufgrund von Pensionierungen nachzubersetzen) und der Dekarbonisierung wird sich das Risiko von Personalengpässen erhöhen.



Vorschau 2022

Coronavirus SARS-COV-2 Pandemie

Seit Mitte März 2020 ist durch den weltweiten Ausbruch der durch das Coronavirus SARS-COV-2 bedingten Krankheit COVID-19 das öffentliche Leben mehr oder weniger eingeschränkt. Die IVB fährt inzwischen wieder im Normalfahrplan.

Nach wie vor werden diverse Maßnahmen (Sicherheitsverbauten, Abstandsregeln, Hygieneaktivitäten, Minimierung der Reisetätigkeiten, Bevorzugung von digitalen Konferenzen, gewissenhafte Ermittlung von Kontakten nach Covid-19-positiven Fällen, FFP2-Maskenpflicht, Reinigungs- und Desinfektionsmaßnahmen in den Fahrzeugen etc.) ausgeführt, um die Ausbreitung des Virus zu verhindern. Zudem müssen alle Fahrgäste in den Fahrzeugen und an den Haltestellen eine FFP2-Maske tragen (Ausnahme: Kinder bis 14 Jahre: hier genügt ein Mund-Nasen-Schutz).

Es ist derzeit nicht abschätzbar, wann sich das öffentliche Leben und damit auch das Mobilitätsverhalten wieder normalisieren wird. Die inzwischen erfolgten Impfungen eines größeren Teils der Bevölkerung (inkl. Impfpflicht ab 02/2022) und ein besserer Infektionsschutz aufgrund von durchgemachten Covid-Erkrankungen könnten eine Trendumkehr bewirken – andererseits besteht weiterhin ein hohes Risiko, dass neue Mutationen des Virus die Rückkehr zur Normalität verhindern.

Umsatzentwicklung

Als modernes Dienstleistungsunternehmen arbeitet die IVB ständig an einer Verbesserung ihres Angebotes, an der Entwicklung neuer Produkte und an der Erreichung zusätzlicher Zielgruppen.

Nach einem massiven Einbruch der Fahrgastzahlen im Zeitraum des 1. Lockdowns im März/April 2020 (minus 70 % im Vorjahresvergleich) ergaben die Fahrgastzählungen per Jänner 2022, dass nur mehr um rund 20 % weniger Fahrgäste im Vergleich zum Jänner 2019 mit den Linien der IVB fahren.

Die Nachfrage nach öffentlichen Verkehrsleistungen im Stadtgebiet sollte mittelfristig durch stetigen EinwohnerInnenzuwachs, die intensivere Nutzung des städtischen Öffentlichen Verkehrs durch (über)regionale und städtische KundInnen (KlimaTickets für Regionen - ganz Österreich bis hin zu Innsbruck; diverse Ermäßigungen für SeniorInnen, Menschen mit besonderen Bedürfnissen, Lehrlinge, SchülerInnen und Jugendliche bis 26, etc.), der Ausweitung der Parkraumbewirtschaftung und dem allgemeinen Trend zu umweltfreundlicher Mobilität nach Ende der Coronavirus-Pandemie wieder steigen. Vor der Coronavirus-Pandemie gab es starke Nachfragesteigerungen im Stadtgebiet (2019: plus 72 % Zuwachs bei den beförderten Personen seit 2011) und auch die Zahl der Jahreskarten in Innsbruck stieg kontinuierlich an. Die Durchdringung mit Zeittickets lag 2019 bei über 40 Prozent.



Im Rahmen der ÖPNV-Steuerungsgruppe wird das Angebot optimiert (z.B. Linienverlaufs-, Taktveränderungen) und die Qualität kontrolliert, um eine laufende Weiterentwicklung des ÖPNV-Angebots zu forcieren.

Da die hohe Qualität des Angebotes sehr wichtig für unsere KundInnen und das Unternehmen ist, werden z. B. im Bereich Verkehr laufend Qualitätskontrollen durchgeführt. So inspiziert man die Fahrzeuge auf Sauberkeit, Zustand der technischen Ausstattung, das Fahrpersonal wird hinsichtlich Fahrstil, Betreuung der Fahrgäste, KundInnenkontakt etc. trainiert. Der Zustand der Infrastruktur (z.B. Haltestellen, Linienwege) und KundInneninformation (z.B. Smartinfos, ausgehängte Fahrpläne) wird kontrolliert. Die Verbesserung etwaiger Schwachstellen erfolgt ehestmöglich.

Der positive Trend zur Teilnahme an Kooperationen beim Job-Ticket hält weiter an. Dabei handelt es sich um Tickets, die MitarbeiterInnen von mit den IVB kooperierenden Unternehmen und Institutionen beziehen können. Inzwischen besteht in zurzeit über 600 Unternehmen für rund 20.000 MitarbeiterInnen die Möglichkeit, Job-Tickets zu erwerben. Beim auslaufenden Angebot Top-Ticket sind es rund 2.000 Berechtigte in 3 Unternehmen.

Sowohl bei den IVB-eigenen 124 Smart-Automaten als auch bei 547 mit IVB-Ticketfunktion ausgestatteten Parkautomaten der Stadt Innsbruck können KundInnen Tickets für die IVB erwerben. Es ist geplant, 2022 rund 5 zusätzliche Smart-Automaten aufzustellen und so den KundInnen eine Erleichterung beim Ticketkauf anzubieten. Bei sämtlichen Smart-Automaten kann man kontaktlose Kartenzahlungen tätigen. So wird der Bezahlvorgang für die KundInnen weiter vereinfacht und beschleunigt.

Auch diverse VeranstalterInnen haben Kooperationen mit der IVB. Aufgrund der schlechten Parkplatzsituation im Stadtgebiet und der Nachfrage nach einer umweltfreundlichen Anreise zu Veranstaltungen können so mittels IVB-Zubringershuttle (z. B. Messe, Lange Nacht der Museen, Festwochen der Alten Musik...) bzw. mit Tickets, die die Fahrt zur Veranstaltung mit den IVB inkludieren, neue Fahrgäste gewonnen werden. VeranstalterInnen wie z. B. die Olympiaworld und deren Sportvereine, das Treibhaus, das Tiroler Landestheater und das Metropolkino können zu unseren KooperationspartnerInnen gezählt werden. Bei Großevents wie dem Bergiselspringen oder Crankworx bewährt sich die IVB als zuverlässiger Kooperationspartner. Momentan können diese Leistungen aufgrund der Coronavirus-Pandemie und der damit einhergehenden Maßnahmen der Bundesregierung nur eingeschränkt abgerufen werden.

Der Radtransport für die KundInnen wurde bequemer und einfacher gestaltet: 99 % der Busse der Linien A, H, J und K sind mit Radträgern ausgerüstet und können rund um die Uhr verwendet werden. Zudem wird über die Smartinfos an den Haltestellen angezeigt, welche Fahrzeuge mit Radträgern ausgestattet sind.

Das Corporate Design wird laufend überarbeitet und soll für die KundInnen die Vorteile einer besseren Lesbarkeit und eines besseren Informationssystems (z. B. an Haltestellen, Drucksorten...) bieten.



Mobilität/Dekarbonisierung

Unsere Mobilität wird sich in den nächsten Jahren verändern. Einfluss haben hier sowohl gesellschaftliche, technische sowie gesetzliche Entwicklungen. Beispielsweise wird die Bedeutung von Sharing-Modellen in der Mobilität weiter zunehmen. Zukünftige Entwicklungen im Bereich des autonomen Fahrens könnten grundlegende Änderungen sowohl beim öffentlichen Verkehr als auch beim Individualverkehr mit sich bringen. Angesichts dieser Trends will die IVB diverse Projekte wie Ausbau Stadtrad, Dekarbonisierung etc. weiter forcieren, um ihre gute Reputation als umfassender Mobilitätsdienstleister beizubehalten und den Markenwert zu stärken.

VVT und IVB arbeiten seit Herbst 2018 an der Entwicklung einer gemeinsamen Dekarbonisierungsstrategie, um aufgrund der abgestimmten Vorgangsweise und Systementscheidung einen leistungsfähigen Busverkehr in Tirol sicherzustellen. Die Ergebnisse der Dekarbonisierungsstudie wurden dem Gemeinderat der Stadt Innsbruck im Rahmen der Sitzung vom 15.07.2021 vorgestellt. Untersucht wurden dabei unter anderem die Vor- und Nachteile sowie Gesamtkosten der derzeit am Markt befindlichen alternativen Antriebstechnologien (Depotlader / Gelegenheitslader / Trolleybus / Wasserstoffbus).

Um noch vertiefende Ergebnisse im Bereich des Trolleybusses zu erhalten, wurde die Universität Wuppertal mit der Berechnung von Oberleitungsabschnitten für städtische und nach Innsbruck einführende regionale Kraftfahrlinien beauftragt. Gemeinsam mit der Dekarbonisierungsstudie sollen diese Ergebnisse als Entscheidungsgrundlage für die langfristige Dekarbonisierungsstrategie dienen. Über diese wird in den kommenden Jahren zu entscheiden sein.

Um kurzfristig erste Erfahrungen mit Elektrobussen zu sammeln und einen in den kommenden Jahren zu erwartenden Fahrzeugmehrbedarf abzudecken, wird die IVB in den Jahren 2022-2023 7 Batteriebusse als Depotlader anschaffen. Diese Fahrzeuge können unabhängig von der endgültigen Systementscheidung eingesetzt werden, da diese keine Ladeinfrastruktur auf der Strecke benötigen.

Für die Umsetzung der Dekarbonisierung des Bus-Fuhrparks der IVB wurde eine Arbeitsgruppe für die innerbetriebliche Umsetzung gebildet, die diverse Themen (Finanzierung, begleitendes Controlling, Fahrleitungen, Anpassung Betriebshof/Werkstätte, Personal, Fahrzeugbeschaffung, IT, Versicherung etc.) bearbeitet.

Tarifanpassung mit 01.03.2022

Die mit dem VVT abgestimmte Tarifanpassung beträgt durchschnittlich 1,77 % für die Jedermann-Tickets. Die Erhöhung des Jahres-Tickets fällt mit 1,99 % moderat aus - dieses kostet nunmehr EUR 394,70 (alter Tarif: EUR 387,-). Das Innsbruck-Ticket Student wird um 2,15 % angepasst und kann zukünftig um EUR 145,70 (statt EUR 142,80) erworben werden. Der Preis der Einzeltickets wird um EUR 0,10 erhöht – somit kostet es EUR 2,80 (alter Tarif: EUR 2,70).



Tram-/Regionalbahn-Projekt

Ostast

2022 wird der nördliche Parkstreifen ab der Col-di-Lana Straße bis zum Kugelfangweg fertiggestellt.

Regionalbahnäste

Etappe 3 – Rum: Ab März bis Juli 2022 werden die Gleisbauarbeiten in der Serlesstraße ab der Rossschwemme bis zum bereits verlegten Gleisanschluss vor der Hallerstraße fertiggestellt. Nach Fertigstellung des ÖBB-Bahnsteiges samt Stützmauer kann im Frühjahr/Sommer 2022 mit der Errichtung des Bahnhofsbereiches der IVB samt Gleisbau begonnen werden. Die Errichtung des Betriebsgebäudes (Aufenthaltsraum und WC) im Bereich der Endhaltestelle Bahnhof Rum ist als Fertigteilaufstellung im August 2022 geplant. Ab Juli 2022 werden die Fahrleitungsarbeiten zwischen Col-di-Lana Straße und dem Bahnhof Rum nachgezogen. Ende 2022 sollten die gesamten Bauarbeiten im Bereich Endbahnhof Rum abgeschlossen sein.

Die Linie 5 kann ab Frühjahr 2023 den Betrieb planmäßig bis zum Bahnhof Rum aufnehmen. Der ÖBB-Bahnhof Rum wird dann ebenfalls barrierefrei umgebaut sein.

Etappe 4 – Völs: Nach der Fertigstellung der Unterlagen für den Brückenwettbewerb kann der Wettbewerb bis voraussichtlich Mitte 2022 durchgeführt werden. Anschließend sind die Detailplanungsarbeiten der Brücken erforderlich, die voraussichtlich bis Mitte 2023 vorliegen werden. Die eisenbahnrechtliche Einreichung samt erforderlicher Gutachten sollte mit Jahresende 2023 für den gesamten Abschnitt Völs einreichfertig sein, die Bauarbeiten sind ab dem Frühjahr 2024 geplant. Wenn es im weiteren Ablauf zu keinen weiteren Verzögerungen kommt, ist mit einer Fertigstellung der Bauarbeiten der Etappe 4 mit Ende 2026 zu rechnen.

Beirat

Ab 2022 soll der Beirat aufgrund der geplanten Änderung des Projekts- und Syndikatsvertrages zwischen Land Tirol, Stadt Innsbruck und der IKB AG neben der schon seit Gründung ausgeführten begleitenden Kontrolle der Errichtung des Straßen- und Regionalbahnprojektes auch noch die Umsetzung von Instandhaltungsmaßnahmen für sämtliche Regionalbahnabschnitte inkl. der Stubaitalbahn betreuen.

Stadtlinien

Im Stadtbereich wird in der Andreas-Hofer-Straße das Westgleis komplett erneuert. Darüber hinaus findet eine weitere Erneuerung der Gleisanlage beginnend vom Claudiaplatz über die Kaiser-Franz-Josef Straße und Erzherzog-Eugen Straße bis zur Falkstraße statt.



Stubaitalbahn

Auf der Stubaitalbahn wird die Stützmauer in der Nähe des Bahnhofs Kreith umfangreich saniert. Zudem steht ein größerer Schwellenwechsel an unterschiedlichen Streckenabschnitten bevor. Einzelne Eisenbahnkreuzungen werden erneuert oder korrigiert. Im Bahnhof Hölltal gilt es die Weichenanlagen zu erneuern.

Linie 6

Es werden ca. 200 Schwellen gewechselt und das Gleis in diesem Bereich korrigiert.

Investitionen

Für 2022 sind unter anderem die Gebäudesanierung des Bahnhofs Igls, eine Fahrleitungserdung bei Notabschaltung für die Remise I, Austausch elektrischer Unterwerksausrüstung aufgrund von Überalterung im Stadtgebiet, eine Stützmauer/Hangstabilisierung auf der Stubaitalbahn in Kreith (Km 10,5), die Generalsanierung des Stubaitalbahnhofs, Investitionen in den Elektrobusbetrieb und diverse Investitionen bzgl. des Straßen- und Regionalbahnprojektes geplant.

Innsbruck, am 12. April 2022

Der Geschäftsführer

DI Martin Baltes

**Innsbrucker Verkehrsbetriebe
und Stubaitalbahn GmbH**

Pastorstraße 5, 6010 Innsbruck, Austria

T +43 512 53 07-0

F +43 512 53 07-110

office@ivb.at, www.ivb.at



**INNS'
BRUCK**